



Fachbereich Jugend und Soziales

Jahresbericht der Träger der Jugendhilfe 2008

Herausgeber

Stadt Hagen

Fachbereich Jugend und Soziales

Druck

Stadt Hagen - Zentraler Technischer Service

Druckcenter

Hagen, im Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

DIAKONISCHES WERK ENNEPE-RUHR/HAGEN GGMBH	2
BDKJ STADTVERB. HAGEN, RING DT. PFADFINDER	11
CARITASVERBAND Hagen E. V.	18
DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND OV HAGEN E. V.	24
CVJM HAGEN E. V.	36
EVANGELISCHE JUGEND HAGEN	43
JUGENDRING HAGEN	53
KIRCHENKREIS HAGEN	63
PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND	68
WERKHOF GEM. GMBH	76
EV. KIRCHENKREIS HAGEN / BERATUNGSSTELLE ZEITRAUM	82
SDJ DIE FALKEN / FBF HAGEN	90
DGB JUGEND RUHR – MARK	95
JUGENDWERK DER AWO HAGEN	102
STADTSPOBTBUND HAGEN E. V.	108

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH
Ansprechpartner Pfarrer Thomas Haensel
Anschrift Martin-Luther-Str. 9-11, 58095 Hagen
Telefon 02331/3809-100
Fax 02331/3809-27
e-mail info@diakonie-hagen-en.de

1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input checked="" type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.2. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
11	1	80 %			1	
11	1	80 %			1	
11	1	80 %				
11	1	80 %				
11	1	44 %			1	
11	1 für 9 Mte	80 %			1	1
11	1 für 3 Mte	40 %			1	1
11	1 für 0,5 Mte	80 %				

1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.4. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
11	täglich	Mo – Do	9.00 – 16.00 h
11	an Tagen	Fr	9.00 – 14.00 h
	wöchentlich		Und nach Ver-
	monatlich		Vereinbarung
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.5. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
3		1.573			
4		6.525			
11	418.933	81.299	319.817		17.817

2. Programmqualität

2.1. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

2.2. Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
11	Jugendliche und junge Erwachsene	14 - 25	fortlaufend	947

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: 2.419

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					133
weiblich					92
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich	1204	28	26	3	
weiblich	881	21	26	5	

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	90
Innerhalb von 4 Wochen	10
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
	1. Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten durch offene sozialpädagogische Beratung
	2. Bewerbungsberatung
	3. Offene Beratung (Gruppe und Einzel) an Hauptschulen im Hagener Raum
	4. Angebote für FrühabgängerInnen
	5. Gender-Angebote

Schwerpunkt	Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten durch offene sozialpädagogische Beratung
Ziel des Schwerpunktes	Entwicklung von Lebens- und Berufsperspektiven
Teilziele	Beratung bei persönlichen Problemen, die einer Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme entgegenstehen Informationen über verschiedene Bildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsangebote
Maßnahmen / Methoden	Einzelfallhilfe
Zielüberprüfung Zielerreichung	Anzahl der Einzelberatungen weiterhin hoch
weitere Perspektiven	Das Angebot wird weiter aufrechterhalten.
Kooperationen	Trägerinterne und externe Fachdienste, Agentur für Arbeit, Beratungsstellen, RAA, Maßnahmeträger, Startbahn Zukunft

Schwerpunkt	Bewerbungsberatung
Ziel des Schwerpunktes	Vermittlung von Bewerbungskompetenzen
Teilziele	Hilfe bei der Erstellung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen Training von Bewerbungssituationen Abgleich von Anforderungsprofilen mit den Kompetenzen der Jugendlichen Informationsveranstaltung zum Thema Bewerbung
Maßnahmen / Methoden	Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Video-Training, Internet-Recherche
Zielüberprüfung Zielerreichung	weiterhin hohe Nachfrage der Schulen an Einzel- und Gruppenangeboten, Durchführung von gemeinsamen Angeboten für SchülerInnen mit der Arbeitsagentur, positive Resonanz von Betrieben, erfolgreiche Kooperation im Jobladen der Hauptschule Remberg und der „Ad hoc Beratung“ für Hauptschulen
weitere Perspektiven	weiterhin Einzelangebote- und Gruppenangebote in der Beratungsstelle sowie gemeinsame Angebote mit unterschiedlichen Partnern zum Thema Bewerbung
Kooperationen	Schulen, Betriebe, Agentur für Arbeit, SIHK, Startbahn Zukunft

Schwerpunkt	Offene Beratung (Gruppen- und Einzelfallberatung) an Hauptschulen im Hagerer Raum
Ziel des Schwerpunktes	Regelmäßige Beratung an den Hauptschulen Vorhalle, Remberg, Heubing
Teilziele	Niederschwelliges Beratungsangebot in Pausen und Freistunden, Gruppenberatung im Unterricht
Maßnahmen / Methoden	Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Vortrag
Zielüberprüfung Zielerreichung	weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Hauptschulen, an der Hauptschule Remberg durch Job-Coaching im „Jobladen“ (Partner für Schule), positive Rückmeldungen SchülerInnen, LehrerInnen und der Schulleitungen, keine Präsenz mehr in Hohenlimburg, da an der Schule noch ein anderer Träger tätig ist (Startbahn Zukunft), verringertes Angebot Ernst-Eversbusch-Schule durch Startbahn Zukunft
weitere Perspektiven	Fortführung des Angebotes
Kooperationen	Hauptschulen, Agentur für Arbeit, Startbahn Zukunft

Schwerpunkt	Angebote für FrühabgängerInnen
Ziel des Schwerpunktes	Erarbeitung einer konkreten, individuellen beruflichen Perspektive für Jugendliche, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und ohne Abschluss die Hauptschule verlassen
Teilziele	Erfassung der Jugendlichen bei der Berufsberatung als Voraussetzung für die mögliche Teilnahme an Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Anmeldung an den Berufskollegs
Maßnahmen / Methoden	Gruppenarbeit in geschlechtshomogenen Gruppen, Beratung durch die Berufsberatung
Zielüberprüfung Zielerreichung	Seminarauswertung durch die TeilnehmerInnen, Feedback der Berufsberatung
weitere Perspektiven	Das Angebot wird fortgesetzt.
Kooperationen	Hauptschulen, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Berufskollegs, Träger für Berufsvorbereitungsmaßnahmen (z. B. AG 8, AG 4)

Schwerpunkt	Gender-Angebote
Ziel des Schwerpunktes	Förderung und Erweiterung der Berufswahlkompetenz von Mädchen und Jungen
Teilziele	Erfolgreiche Durchführung „Girls Day“, Etablierung eines „Boys-Day“, Durchführung von Mädchenseminaren
Maßnahmen / Methoden	Organisation des „Girls-Day 2008“, Durchführung eines eigenen Angebotes am „Girls Day“, Durchführung eines Angebotes für Jungen am gleichen Tag (erstes BoysDay Angebot in Hagen) genderspezifische Beratungsarbeit, Fortbildung von männlichen Kollegen in der Methode „StarterKit“
Zielüberprüfung Zielerreichung	Positive Resonanz der Schülerinnen und Schüler, Kooperationsbetriebe, LehrerInnen auf den „Girls-Day“ und „Boys-Day. Aufgrund fehlender Finanzierung keine geschlechts-spezifischen Seminarangebote.
weitere Perspektiven	Weiterhin Organisation und Durchführung des „Girls-Day“, Parallelangebot für Jungen (Boys-Day) ausbauen, StarterKit –Seminare für Jungen durchführen.
Kooperationen	LehrerInnen, Organisationsteam Girls-Day, Regionalstelle Frau und Beruf, Gleichstellungsstelle, LAG Jungenarbeit NRW, Agentur für Arbeit, Betriebe

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Ergänzende Maßnahmen und Angebote

Eine besondere Stärke der Beratungsstelle ist das breit gefächerte Angebot „unter einem Dach“.

In Ergänzung zur Arbeit der Beratungsstelle werden folgende Maßnahmen und Projekte im Feld des Übergangs von Schule zum Beruf durchgeführt:

BvB (Berufsvorbereitung)

Um die Vermittlungschancen benachteiligter Jugendlicher im Übergang von Schule zur Ausbildung zu erhöhen, wird für die Agentur für Arbeit eine Maßnahme zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen durchgeführt.

Nach wie vor arbeiten im Trägerverbund der „AG@8“ AIDA Witten, die Arbeiterwohlfahrt Hagen-Märkischer Kreis, das Bildungszentrum des Handels Hagen (bzh), der Caritas-Verband Hagen, HAZ – Arbeit und Zukunft Hattingen, das Kolping-Bildungswerk Witten-Wetter, die Volkshochschule Ennepe-Ruhr Süd und das Diakonische Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH/ Arbeit Leben Zukunft (ALZ) GmbH zusammen. Im Stadtgebiet Hagen arbeiten als Trägerverbund die AWO, das Bildungszentrum des Handels, der Caritas Verband und die ALZ zusammen.

Gemeinsam mit der Ausbildungsstätte Eckesey betreute die ALZ GmbH im Berichtsjahr 76 Jugendliche in den Räumen der ALZ im Gebäude der Vif-Beratungsstelle. In den Räumlichkeiten am Bergischen Ring findet für 18 TeilnehmerInnen der trägerübergreifende Unterricht für den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 statt. Im Jahr 2008 schlossen 12 TeilnehmerInnen den Kurs erfolgreich mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 ab. Nach wie vor wird der Lehrgang zur Erreichung des Hauptschulabschlusses in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Dortmund durchgeführt.

Jugend in Arbeit PLUS

Nachfolger des erfolgreichen Landesprogrammes „Jugend in Arbeit“ ist seit 2006 das Programm „Jugend in Arbeit PLUS“. Die Vif-Beratungsstelle beteiligt sich aktiv mit großem Erfolg an der Durchführung, denn nach wie vor werden die höchsten Eingliederungsquoten in Arbeit und Beschäftigung mit beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen erzielt.

Auch in 2008 lag der besondere Erfolg des Programms sowohl in der passgenauen Auswahl der Jugendlichen und Betriebe als auch in der konstruktiven Zusammenarbeit der Partner (Kammern, Agentur für Arbeit, ARGE, Regionalagentur und Träger).

Aufgrund erschwerter Rahmenbedingungen wie der Flexibilisierung der Förderkonditionen für Betriebe als auch den Auswirkungen der Gesamtwirtschaftlichen Lage sank allerdings die Anzahl der vermittelten Jugendlichen erheblich.

Kompetenzagentur Hagen - Kom ▶ pakt

Im Rahmen der Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Jugend und Chancen – Integration fördern“, ESF-Programm „Kompetenzagenturen“ arbeitet in Hagen seit dem 01.12.2006 die Kompetenzagentur Hagen – Kom ▶ pakt. Gefördert wird die Kompetenzagentur aus Mitteln des ESF (Bund) sowie

aus Mitteln der ARGE und des Fachbereichs Jugend und Soziales Hagen sowie seit Ende 2008 zusätzlich von der Agentur für Arbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme BDKJ Stadtverb. Hagen, Ring dt. PfadfinderIn.
Ansprechpartner Christian Peters, Raphael Gehrman
Anschrift Zehlendorfer Str. 19, 58097 Hagen
Telefon 02331/ 9197 – 93
Fax 02331/ 9197 – 99
e-mail bdkj-hagen@dekanat-hagen-witten.de

1.6. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input checked="" type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input checked="" type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input checked="" type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.7. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5.	1	100%		209	114	2
7.				191	105	2

1.8. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
5.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Die einzelnen Gruppen verfügen in den jeweiligen Pfarr- bzw. Jugendheimen - je nach Größe der Verbandsgruppe - über einen oder mehrere Räume. In der Regel beinhaltet dies auch die Mitnutzung der Außenanlage.

1.9. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote	Mo-Fr	9-12; 15-17
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich	Gruppenstunden	i.d.R. 1,5 Std.
	monatlich	Teambesprechungen	i.d.R. 1,5 Std
	Maßnahmen	Wochenendfahrten	
		Sommerfreizeiten	
		Internat. Jugendbegegnung	
	Projekte	Aktionen der Verbände	
		Soziale Projekte	
		Umwelt Projekte	
		Projekte Sinnfragen für Jugendliche/ jugendspirituelle Projekte	

1.10. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1.	2981,46	260,00	2228,02		493,44
5.	52.315,97	24700,00			27615,97
7.	2022,07 + 24419,00 ¹	212,-		1330,-	480,07
10.	0,- ²				

Zu1: Die Summe von 2022,07 € beruht auf den Kosten einer „eigenen“ Ferienmaßnahme in Trägerschaft des BDKJ SV Hagen.

Die Summe von 24.419,- € sind Mittel, die der BDKJ SV Hagen seinen Mitgliedsgruppen für Teilnehmertage zur Verfügung gestellt hat.

Zu2: Die Mitarbeiterschulungen durch den Jugendbildungsreferenten sind in Kooperation durchgeführt worden. Die Abrechnung der Maßnahmen erfolgte im Jahr 2008 über andere BDKJs.

2. Programmqualität

2.4. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

2.5. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
7.	Kinder und Jugendliche	8 - 20	2394	3235
10.	Ehrenamtliche	16 -	3	32

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	13607
10	188

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.6. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
5.	Qualifizierung Ehrenamtl., Begleitung von Leiterrunden, Teams, Vorständen
5.	Erlebnispädagogische Aktivitäten
7.	Teambegleitung, Vorbereitung und Beschaffung von Arbeitsmaterialien
8.	Internationale Jugendbegegnung Belarus
10.	Thematische Seminare, Schulungswochenenden

Schwerpunkt	Ausbildung Ehrenamtlicher
Ziel des Schwerpunktes	Einführung, Ausbildung und Qualifizierung Ehrenamtlicher
Teilziele	Persönlichkeitsentwicklung, Teamfähigkeit, Gruppenpädagogik, thematische Vertiefung
Maßnahmen / Methoden	Schulungswochenende und Schulungsabende
Zielüberprüfung Zielerreichung	Evaluation der einzelnen Angebote nach jeder Maßnahme durch die TeilnehmerInnen und die Leitungsteams
weitere Perspektiven	Workshoptage (MuliCamp2009) für Ehrenamtliche (mehrtägige Blockveranstaltung), Schulungswochenende für Ehrenamtliche (Herbst 2009)
Kooperationen	Jugendreferentinnen in Dortmund, Unna, Märkisches Sauerland, DPSG Bezirk

Schwerpunkt	Umwelt- und Erlebnispädagogische Aktivitäten
Ziel des Schwerpunktes	Wahrnehmung, Sensibilisierung. Soziale Kompetenzen trainieren
Teilziele	Angebote für verschiedene Schulformen
Maßnahmen / Methoden	Seminare in der Woche/ am Wochenende, teilw. Tagesveranstaltungen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Zufriedene Teilnehmer und Lehrkräfte
weitere Perspektiven	Einsatz neuen Methoden und Materialien zur Kooperationsfähigkeit in Groß- und Kleingruppen
Kooperationen	Vertical Experience, Jugendgästehaus und Naturerlebnis Marienhof

Anm.: Steigerung der umweltpädagogischen Aktivitäten. Erlebnispädagogische Aktivitäten wurden um „Trainings in Sozialkompetenz“ erweitert.

Schwerpunkt	Beratung und Begleitung Ehrenamtlicher
Ziel des Schwerpunktes	Stärkung der Teams und Vorstände, Perspektiventwicklung, Beratung
Teilziele	Handlungskompetenzen erweitern, Kooperationsmöglichkeiten entwickeln, Begleitung/ Beratung neuer Teams in Eilpe und Altenhagen
Maßnahmen / Methoden	Beratungsgespräche, Teambegleitung, Info-Abende
Zielüberprüfung Zielerreichung	Kooperationsvereinbarungen, ggf. Auswertung in den Teams/ Gruppen
weitere Perspektiven	Beratung und Begleitung von Vorständen, Leitungsteams
Kooperationen	BDKJ/ Pfadfinderring

Schwerpunkt	Internationale Jugendbegegnung
Ziel des Schwerpunktes	Kennen lernen der Lebensbedingungen von Jugendlichen in Belarus, knüpfen neuer Kontakte
Teilziele	Auffrischen der Kontakte, weitere Jugendliche beteiligen
Maßnahmen / Methoden	Fahrt nach Belarus mit Jugendlichen mit Begegnungs- und Informationscharakter
Zielüberprüfung Zielerreichung	Zufriedene TeilnehmerInnen, halten des Kontaktes über die Maßnahme hinaus
weitere Perspektiven	Im Sommer 2009 Besuch einer Gruppe aus Belarus in Hagen
Kooperationen	

Schwerpunkt	Teambegleitung / Arbeitsmaterialien
Ziel des Schwerpunktes	Eigenständigkeit Ehrenamtlicher fördern, Service des Dekanates, bes. BDKJ & Ring der PfadfinderInnen Hagen
Teilziele	Jahresschwerpunkte umsetzen, neue thematische Angebote vorbereiten (z.B. 72stunden Aktion 2009)
Maßnahmen / Methoden	Beratungsgespräche, Beschaffung und Ausleihe von Arbeitsmaterialien
Zielüberprüfung Zielerreichung	Motivierte und zufriedene Ehrenamtliche, eigenständige Weiterplanung von Veranstaltungen
weitere Perspektiven	
Kooperationen	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Caritasverband Hagen .V.
Ansprechpartner Julia Reibert
Anschrift Hochstr.83a
Telefon 02331-91840
Fax 02331/183007
E-Mail reibert@caritas-hagen.de

1.11. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input checked="" type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.12. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige Mitarbeiterinnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
14	1	100%	8		11	0
	+3 geringfügig Beschäftigte					

1.13. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
14	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Die Beratungsstelle befindet sich in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde St. Marien. Des Weiteren wurden Räume der Gemeinden St.Johannes Boele und der Familienzentren genutzt.

1.14. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
1	regelmäßige Angebote		
14	Sprechstunden: an Tagen	Mo	15:00 – 18:00
	Sprechstunde: an Tagen	Mi + Do	9:00 – 12:00
	Ausbildung: wöchentlich	Mo,Do+Fr	8:30 – 11:45
	Ausbildung: Kursweise	Mo	19:00 – 22:15
	Ausbildung: monatlich	Mo + Mi	9:00 – 11:00
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.15. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	Pauschalzuschuss	6.524,51 €			
14	67.678,01	43.246,97 €	4.416,00 (DBW)	658,00 €	19.357,04

Zu 14)

Sachkosten: 8.354,57
 Personalkosten: 49.613,84
 Honorarkosten: 9.709,60

2. Programmqualität

2.7. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung Konzeption vor?

Ja Nein

2.8. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
14	Tagesmütter (telefonisch Anfragen)	20 – 60		
	Eltern (telefonische Anfragen)	20 – 60		
	Interessierte (Krankenkassen, ARGE, Betriebe, andere Träger etc.)	20 – 60		1500 (Verteilung ca. je 1/3)
	Tagespflegeinteressenten (persönliche Kontakte)	20 – 60	5	82
	Tagesmütter (persönliche Kontakte)	20 - 60	10	140

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	90%
Innerhalb von 4 Wochen	10%
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.9. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Beratung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, behinderten Kindern und Jugendlichen, minderjährigen Schwangeren; Beteiligung Jugendhilfeplanung; Schulische und berufsbezogene Jugendsozialarbeit, Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften, Vermittlung von Betreuungsangeboten f. Kinder; Unterstützung anderer Träger bei der Entwicklung von Familienzentren
14	Vermittlung, Begleitung, Betreuung von Kindertagespflegeverhältnissen Bildungsangebote für Tagesmütter und Interessierte Supervision für Tagesmütter Gesprächskreise für Tagesmütter Kooperation mit Familienzentren

<p>Zielüberprüfung Zielerreichung</p>	<p>Zielerreichung 2008 In 2008 gab es 97 laufende Betreuungsverhältnisse. Das Tagesmütterwerk Hagen betreute im Berichtsjahr 153 Tagesmütter im Stadtgebiet Hagen und Stadtrand. Im Berichtsjahr 2008 wurden drei Grundkurse und vier Aufbaukurse für Kinderbetreuung in Tagespflege durchgeführt d.H. 41 Frauen nahmen an der Grundqualifizierung teil, 29 Tagesmütter haben nach umfangreicher Qualifizierung nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstitut München eine Prüfung erfolgreich absolviert und das Zertifikat zur qualifizierten Tagespflegeperson erhalten. Eine Person wurde in diesem Jahr nicht zur Prüfung zugelassen und eine Person hat die Prüfung nicht bestanden. Ein Aufbaukurs wird 2009 weiter geführt.</p> <p>Des Weiteren wurde ein Qualifizierungskurs für Tageskinder mit besonderem Förderbedarf durchgeführt. An diesem Kurs nahmen 14 erfahrene Tagesmütter teil. Drei Einzelseminare zum Thema rechtliche Änderungen 2009 wurden durchgeführt. Die Teilnehmerzahl lag dabei bei 90 Tagesmüttern</p> <p>Des weiteren wurde die Möglichkeit zur Einzelsupervision für Tagesmütter angeboten. Im Jahr 2008 nahm eine Tagesmutter das Angebot in Anspruch.</p> <p>Gut besucht waren regelmässige Tagesesmütterfrühstückstreffs und Kaffeerrunden in den Stadtteilen Mitte, Boele und Hohenlimburg.</p> <p>Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war die Beratung und Begleitung von Eltern und Tagesmüttern, sowohl von uns vermittelten Tagespflegeverhältnisses auch von selbstgefundenen Tagespflegepartnern. Die Beratungsgespräche fanden in unserem Büro (telefonisch und persönlich) und bei Hausbesuchen statt.</p> <p>Sehr stark zugenommen haben die Anfragen nach klaren Aussagen zu den Rechtsgebieten der Kindertagespflege.</p>
<p>weitere Perspektiven</p>	<p>Das Tagesmütterwerk Hagen ist zum 01.01.08 in den Caritasverband Hagen übergegangen. Als Fachstelle Kindertagespflege werden die oben genannten Aufgabengebiete weiter geführt.</p>
<p>Kooperationen</p>	<p>Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen, u.a. Jugendamt, Schwangerschaftsberatungsstellen, Krankenkassen, Kinderschutzbund, Dekanatsbildungswerk Volkshochschule sowie Mitarbeit in der AG 3 der Stadt Hagen. Mitwirkung in der Landesarbeitsgemeinschaft für in Tagespflege tätige Vereine NRW. Mitwirkung im Bundesverband für Kinderbetreuung in Tagespflege tätige Vereine Mitwirkung im lokalen Bündnis für Familien Mitwirkung im Arbeitskreis Kindertagespflege des Landesjugendamt Westfalen</p>

Schwerpunkt	Zusammenarbeit mit Familienzentren
Ziel des Schwerpunktes	Vernetzung der Kindertagspflege mit den Familienzentren.
Teilziele	Gemeinsame Entwicklung der Angebote. Beratungsangebote in den Familienzentren
Maßnahmen / Methoden	Gemeinsame Planung verschiedener Aktivitäten
Zielüberprüfung Zielerreichung	Informationsveranstaltungen in den Familienzentren
weitere Perspektiven	Ausbau der Zusammenarbeit im Hinblick auf gemeinsame Bildungsarbeit, Beratungsangebote in den Einrichtungen
Kooperationen	Familienzentrum St. Engelbert Familienzentrum der AWO Vorhalle im Stadtteilhaus Familienzentrum Reh Familienzentrum St. Johannes Familienzentrum Ischeland Familienzentren Boelerheide Familienzentrum Mitte

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen
in der Kinder-und Jugendarbeit
2008

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hagen e.V.
Ansprechpartner/in Christa Burghardt
Anschrift Potthofstr. 20 59095 Hagen
Telefon 02331/386089-0
Fax 02331/386089-21
e-mail hilfe@kinderschutzbund-hagen.de

1.16. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung <small>Trennung + Scheidung / Betreuer Umgang</small>	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges <small>Kinderschutzaufgaben</small>	<input checked="" type="checkbox"/>
14	Sonstiges <small>Behinderte Kinder und Jugendl. + integrative Angebote</small>	<input checked="" type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei
Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.17. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
12	0,50 Betr. Umgang 0,25 dto. Büro	100	0	18	17	1
14	1,00 Geschäftsführung 0,50 Gewalt an Kindern 0,50 Willkommensbes. 0,50 Spielgruppen 0,50 MGH 0,50 Büro 1,00 Büro	100	Spielgruppen 7	221	203	18
14	0,50 Beh. Kinder 0,25 dto. Büro	100	Freizeit 03 Integration 38	Freizeit 4	Honorarkr. 28 Ehrenamtl. 3	Honorarkr. 01 Ehrenamtl. 00
	6,00	100	48	243	251	20

... und zusätzlich 6 x 1-Euro-Job (je 30 Std.) sowie diverse Praktikant/innen

1.18. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
12 + 14	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	500	angrenzender städt. Park
14	<input checked="" type="checkbox"/> Altenhagen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Mietobjekte/kein Besitz a) Stadteiltreff b) Behindertentreff c) Second-Hand-Shop	a) 50 b) 50 c) 150	

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Ja, z.B.

- Grundschulen für die Hausaufgabenhilfe
- Schwimmhalle in Vorhalle
- Kita Tigerente
- div. Veranstaltungsorte wie Allerwelthaus etc.

1.19. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich	Montag – Freitag Öffnungszeit	9.00 – 17.00
	an Tagen	Samstag + Sonntag	nach Bedarf
	wöchentlich	diverse Gruppen	individuell
	monatlich	diverse Gruppen	individuell
	abends	div. Gruppen + Veranstaltungen	nach Bedarf
	Maßnahmen	diverse Maßnahmen	nach Bedarf
	Projekte	diverse Projekte	nach Bedarf

1.20. Finanzen

lfd. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
12	<u>Trennung + Scheidung</u> <u>Betreuer Umgang</u> 36.297,88	<u>Trennung + Scheidung</u> <u>Betreuer Umgang</u> 19.870,45	0,00	0,00	16.427,43
14	<u>Beh.Ki. + Integrativ</u> 48.245,36	Integr. Freizeit beh. Ki. 10.000,00	LJA 3.124,19	0,00	35.121,17
14	<u>Kinderschutzaufgaben</u> 280.943,60	Kinderschutzaufgaben 51.433,01	Jugendring 965,71 MGH 40.000,00 PBW 4.177,08	123.669,87	60.697,93
	365.486,84	81.303,46	48.266,98	123.669,87	112.246,53

2. Programmqualität

2.10. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

2.11. Zielgruppen

lfd Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
12	Betreuter Umgang	0-14 + Eltern	individuelle Termine	Kinder: 65 Erwachsene: 104
14	Kinderschutzaufgaben	0-18 + Eltern	individuelle Termine	Kinder: 212 Erwachsene: 308
14	Freizeitangebote	↓↓↓	↓↓↓	↓↓↓
14	- Freizeitangebote (integrativ) beh. + nicht-beh. Ki.	6-12 / 12-14 / 14-18	9 Gruppen 1x wöchentl. /14-tägig	82
14	- Hausaufgabenhilfen	6-12	5 Gruppen 2x wöchentl.	120
14	- Zwergengruppen	2-3	3 Gruppen 2x wöchentl.	60
14	- Krabbelgruppen	1-2	2 Gruppen 1x wöchentl.	30
14	- Babytreffs	0-6 Mon. + 6-12 Mon.	2 Gruppen 1x wöchentl.	110
14	- Kochgruppen	8-12 + 14-18	4 Gruppen 2x wöchentl.	24
14	- Kids fit	6-12	2 Gruppen je 10x	20
14	- Krebskranke Kinder (inklusive der Geschwister)	0-21	nach Bedarf	43
14	- Suppenkasper	0-21	Mo-Fr.	untersch. Ki. tägl. Ø 20-40
14	- Kinderinsel	0-12	Mo-Fr.	untersch. Ki. tägl. Ø 6-10
14	- Ferianausflüge (Ferienmaus + Villa Kunterbunt)	6-12	Mo-Fr / 6 Wochen Ferien	untersch. Ki. tägl. Ø 20-40
14	- Zirkus-Projekt	6-12	1 Woche Osterferien	15
14	- Schutzgeister-Projekt	6-12	1 Woche Herbstferien	15
14	- Babysitter (Ausbildung für Jugendliche, Vermittlung, Aktionen)	14-21	nach Bedarf	50
14	- Seniorenhelfer (Ausbildung f. Jugendliche, Vermittlung, Aktionen)	14-21	nach Bedarf	40
14	- Projekte wie Lesewochen, Einschulungsaktion etc.	0-21	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- generationenübergreifende Spielenachmittage	6-99	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- Spielaktionen	6-12	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- Kinderfeste	0-99	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	Angebote für Eltern + Familien	0-99	↓↓↓	↓↓↓
14	- Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“	0-99	5 Kurse / 10x	Eltern: 74
14	- Vorträge und Veranstaltungen	0-99	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- Second-Hand-Shop „Kind Kegel“ Altenhagen	0-99	3 x wöchentl.	nicht einzeln erfasst
14	- Second-Hand-Shop „Klamottenkiste“ Stadtmitte	0-99	5x wöchentl.	nicht einzeln erfasst
14	Beratungen f. Kinder, Jugendliche und Familien	0-99	nach Bedarf	nicht einzeln erfasst

Fazit / Einschätzung:

- ca. 300 Kinder stehen im regelmäßigen Kontakt (wöchentlich) zum Kinderschutzbund
- ca. 100 Kinder sind im Betreuten Umgang im Kinderschutzbund
- einige hundert Kinder kommen sporadisch (nicht innerhalb einer festen Gruppe) zum Kinderschutzbund, z.B. Suppenkasper, Ferienangebote, Projekte, diverse Veranstaltungen etc.)
- unzählbar bleiben Kinder, die an Kinderfesten teilnehmen
- zahlenmäßig nicht erfasst werden die vielen tägl. Anrufe und Besucher/innen, die Informationen, Hilfen, kleine Beratungen etc. benötigen

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.12. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Allgemeine Kinderschutzaufgaben
2	Trennung und Scheidung / Betreuer Umgang
3	Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Schwerpunkt	Allgemeine Kinderschutzaufgaben
Ziel des Schwerpunktes	<p>Wahrnehmung allgemeiner Kinderschutzaufgaben auf der Basis des KJHG, insbesondere des § 1, Abs. 3 KJHG</p> <ul style="list-style-type: none"> - um Kinder und Jugendliche zu schützen und zu ihrem Wohle tätig zu werden, - um sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, - um für sie und ihre Familien positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen und zu erhalten, - um Kinder- und Jugendinteressen in Politik und Gesellschaft hineinragen zu können, damit ihre Belange in allen Lebensbereichen deutlich und wirksam werden.
Teilziele	<p>Schaffung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungen - Gruppen - Kurse - Einzelaktivitäten - Veranstaltungen - Projekte
Maßnahmen / Methoden	<p>Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:</p> <p>Beratung für Hilfe suchende Kinder, Jugendliche und Familien sowie deren soziales Umfeld bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsfragen - Aufgreifen von Gewaltproblemen - Kindesmisshandlung - Sexueller Missbrauch - Hilfen bei Trennung und Scheidung (sh. extra Schwerpunktbericht) - Behinderte Kinder und Jugendliche (sh. extra Schwerpunktbericht) - Krebskranke Kinder und Jugendliche - Wohnen mit Kindern - Spielen und Spielplatzgestaltung <p>Gruppenangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiel- und Krabbelgruppen - Zwergengruppen zur Vorbereitung auf den Kindergarten - Schularbeitskreise - Kinder und Jugendliche mit Behinderung (sh. extra Schwerpunktbericht) - Selbsthilfegruppen (Zöliakie, Hyperaktive Kinder usw.) - Mehrgenerationenhaus (diverse generationenübergreifende Angebote für jung und alt) - Suppenkasper (Mittagstisch für in Armut lebende Kinder) - Café Kunterbunt (diverse Freizeitangebote im Café Kunterbunt) - Klamottenkiste (Second-Hand-Shop für Kinder und Jugendliche) - Seniorenhelferausbildung für Jugendliche <p>Neue Angebote 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt „Willkommen im Leben“, Besuche bei Familien mit Neugeborenen - Offenes Babytreffen 0-6 Monate - Offenes Babytreffen 6-12 Monate - Eltern-Kindgruppe 1 – 2 Jahre - Kindergruppe 1-3 Jahre (deren Mütter im Deutschkurs sind)

	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentliche Vorträge zum Thema „Rund ums Kind“ - Pädagogische Elternabende - in türkischer Sprache: Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ - Kochkurse für Kinder und Eltern - Fortbildungen zum §8a SGB VIII – Kindesvernachlässigung - Yogakurs für beh. Kinder - Zirkus-Kurs (8-12 Jahre) (Ferienprojekt) - Schutzgeister-Kurs (8-12 Jahre) (Ferienprojekt) - diverse Veranstaltungen <p>Sonstige Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingliederungshilfe und FUD bei Ki. + Jugendl. mit Behinderung - Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“ - Kids fit Kurse - Power Kids (in Koop. mit der AOK) - Babysitterausbildung und Babysittervermittlung - Verleih von Autokindersitzen, Kinderreisebettchen etc. - Freizeit- und Ferienangebote - Kinderfeste - Projekte - Vorträge <p>Kinderschutzbund-Internes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akquisition ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen - Unterstützung und fachliche Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen - Anleitung von Arbeitskreisen - Fortbildung von Ehrenamtlichen - Supervision
--	--

<p>Zielüberprüfung Zielerreichung</p>	<p>Die Angebote des Kinderschutzbundes werden sehr intensiv genutzt und verzeichnen seit dem Einzug in "Ein Haus für Kinder" einen hohen Zuwachs. Regelmäßige Kontakte bestehen zu etwa 400 - 500 Kindern monatlich, Jugendlichen und Familien, hinzu kommen Besucher/innen durch Projekte, Vorträge in Schulen, Ferienausflüge etc. Personell konnte der Kinderschutzbund durch eine Erzieherin und zwei Sozialpädagoginnen verstärkt werden (alle halbtags beschäftigt) sowie durch 6 1-Euro-Job-Kräfte.</p> <p>Unterstützt werden die angestellten Pädagoginnen durch ca. 220 Ehrenamtliche. Das ist ein Zuwachs von 60 Ehrenamtlichen.</p>
<p>weitere Perspektiven?</p>	<p>Hagener Projekt „Willkommen im Leben“</p> <p>Im Jahr 2008 hat der Kinderschutzbund in Kooperation mit der Stadt Hagen begonnen, Familien mit Neugeborenen zu besuchen und das Baby willkommen zu heißen. Dieses Angebot ist ein Baustein im sozialen Frühwarnsystem verbunden mit „Frühen und unterstützenden Hilfen“. Die Besuche werden von rund 35 geschulten, engagierten und kompetenten Ehrenamtlichen durchgeführt. Bei den Besuchen wird den Familien eine „Willkommenstasche“ mit wichtigen Informationen für Eltern überreicht. Die Ehrenamtlichen fungieren als vertrauenswürdiger Ansprechpartner und Lotse, um Familien individuell unterstützen zu können. Bei ca. 1.500 Geburten wurden über 50 % der Familien mit Neugeborenen besucht, einige auch mehrmals.</p> <p>Wichtiger Hinweis: Obwohl das Projekt vom Jugendamt der Stadt Hagen ausdrücklich gewollt und befürwortet wird und der Oberbürgermeister die Schirmherrschaft dafür übernommen hat, kam es 2008 zu absolut keinem öffentlichen Zuschuss. Der Kinderschutzbund hat die Gesamtkosten in Höhe von ca. 30.000,- € vollkommen alleine getragen, allerdings zu Lasten anderer Projekte. Dieses ist 2009 nicht mehr möglich. Wenn ab 2009 kein Zuschuss gewährt wird, muss der Kinderschutzbund das Projekt leider einstellen, weil er über keine finanziellen Ressourcen mehr verfügt.</p>
<p>Kooperationen</p>	<p>Der Kinderschutzbund kooperiert mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsstellen - Schulen - Kindergärten, Kindertagesstätten, Familienzentren - Kinderheime, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche sowie Sozialpädagogische Tagesstätten - Ärzte, Therapeuten, Kinderkrankenhaus - Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen - Stadt Hagen (Jugendamt, RSD, Sozialamt, Gesundheitsamt, Familienhebamme, Mütterberatungsstellen etc.) - Einrichtungen der Jugendhilfe - Jugendeinrichtungen wie Jugendring, Jugendzentren, CVJM, Falken etc. - freie Träger wie Freiwilligenzentrale, Tagesmütterwerk, Frauenberatungsstelle, Frauenhaus etc. - Gerichte, Richter/innen, Anwälte, Staatsanwälte, Polizei - Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung - Arbeitsgemeinschaften + Mitarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Jugendhilfeausschuss - AG 1 und AG 4 nach § 78 KJHG, - Lokales Bündnis für Familien - Behindertenbeirat, - Gesundheitskonferenz, - AG sexueller Missbrauch, - überörtliche Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen usw.

Schwerpunkt	Begleiteter Umgang
Ziel des Schwerpunktes	Schwerpunkte der Hilfen bei Trennung und Scheidung sind <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsangebote - Begleiteter Umgang
Teilziele	Es gelten folgende Leitziele: <ul style="list-style-type: none"> - „Eltern bleiben Eltern“ auch nach einer Trennung und Scheidung. - Die Rechte der Kinder, ihre Wünsche und Interessen werden vom Kinderschutzbund geachtet und rücken in den Mittelpunkt der elterlichen Überlegungen und Entscheidungen. - Trotz der elterlichen Trennung erleben die Kinder, dass Mutter und Vater weiterhin für sie verantwortlich sind und als wichtige Bezugspersonen erhalten bleiben. - Im Rahmen des begleiteten Umgangs haben die Kinder die Möglichkeit, Vater/Mutter unter konflikt- und spannungsarmen Bedingungen im Kinderschutzbund zu begegnen. - Unterbrochene und/oder belastete Beziehungen zwischen Kindern und Eltern werden durch positive, Vertrauen fördernde Erfahrungen verändert. - Mit Hilfe der Gespräche werden die kommunikativen Möglichkeiten der Eltern gefördert, bestehende Umgangsfragen und Umgangsschwierigkeiten zu lösen. - Eltern treffen gemeinsam alltagstaugliche Vereinbarungen, die dem Wohl und den Bedürfnissen ihrer Kinder entsprechen.
Maßnahmen / Methoden	Beratungsangebote: <ul style="list-style-type: none"> - Beratung für Kinder und Jugendliche, die den Kontakt zum getrennt lebenden Vater oder zur Mutter wieder aufnehmen, intensiver gestalten oder beenden möchten, - Beratung für Mütter und Väter, die sich trennen wollen und sich darüber informieren möchten, wie mögliche Belastungen für ihre Kinder zu vermeiden sind, - Gemeinsame Gespräche und Mediation für getrennt lebende Eltern und ihre Kinder, damit Probleme benannt und einvernehmliche, von allen getragene Vereinbarungen entwickelt werden können, - Beratung und Mediation für Eltern, die in Scheidung leben oder bereits geschieden sind und Fragen dazu haben, wie das gemeinsame Sorgerecht und/oder das Umgangsrecht zu praktizieren ist, - Beratung für Großeltern und andere Bezugspersonen der Kinder, die beispielsweise die unterbrochenen Kontakte und Beziehungen erneut aufbauen möchten. Begleiteter Umgang <ul style="list-style-type: none"> - Erstes Gespräch mit den Eltern zur Klärung von Inhalten, Regeln und Terminen - Erstes Gespräch mit dem Kind zum gegenseitigen Kennen lernen und Informieren, damit die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes berücksichtigt werden können - Durchführung der Begleiteten Umgangskontakte - Zwischengespräche mit Vereinbarungen über den weiteren Umgangsverlauf - Abschlussgespräch mit Vereinbarungen über den danach stattfindenden selbst gestalteten Umgangsverlauf - Bei Bedarf und Interesse weitere Reflektionsgespräche nach jeweils 2 – 3 Monaten Sonstiges

	<ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche Umgangsbegleiter/innen - Wochenendseminar TrennungskinderGruppe (TKG-Gruppe)
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Anhand der zuvor beschriebenen Maßnahmen zur Zielerreichung und der Aufschlüsselung der Zahlen wird deutlich, dass der Kinderschutzbund seine Ziele in hohem Maße erreicht. - Wir haben mit einer stark steigenden Nachfrage zu tun
weitere Perspektiven	<p>Begleiteter Umgang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Dialog und die erfolgreich begonnene Arbeit des runden Tisches „Arbeitskreises hochstrittiger Familien“ wird fortgesetzt, an dem Familienrichter/innen und Pädagog/innen diverser sozialer Einrichtungen mitwirken. - Insbesondere hoch strittige Familien benötigen mehr Beratung und eine längere Zeit des begleiteten Umgangs. - Die steigende Zahl von Eltern mit psychischen Erkrankungen erschwert das Ziel, möglichst langfristige, verbindliche Umgangsregelungen zu vereinbaren. - Der steigende Bedarf an Betreutem Umgang ist so hoch, dass für die Kinder und Eltern Wartezeiten von etwa 2 Monaten entstehen. - 2008 stieg die Zahl der Elterngespräche und der Elternberatungen sowie die der Kindergespräche. - Es ist dringend notwendig, das Stundenkontingent der päd. Fachkraft von zurzeit ½ Stelle auszuweiten, damit dem steigenden Bedarf auf Dauer Rechnung getragen werden kann. <p>Beratungen von Trennungs- und Scheidungsfamilien, die nicht im Betreuten Umgang sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Bedarf an Beratung umfasst sowohl einmalige Termine als auch mehrere Termine. 2. Das Angebot der Umgangsberatung wurde vermehrt angefragt und wahrgenommen. 3. Auch in diesem Bereich ist eine Steigerung zu verzeichnen mit den entsprechenden Wartezeiten etc.
Kooperationen	<p>Kooperationen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbereich Jugend & Soziales - Regionale Soziale Dienste der Stadt Hagen - Familiengericht - Beratungsstellen - Kinder- und Jugendtherapeut/innen - Rechtsanwält/innen - Gutachter/innen - Verfahrenspfleger

Schwerpunkt	Integrative Angebote für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche
Ziel des Schwerpunktes	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung - integrative Gruppenangebote für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche
Teilziele	<p>Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung einer angemessenen sozialen Interaktion und Kommunikation - Förderung von motorischen und kognitiven Fertigkeiten und Fähigkeiten - Gestaltung von alters- und entwicklungsentsprechenden Freizeitangeboten mit dem Teilziel einer besseren Alltagsbewältigung - Wahrnehmung und Entwicklung von eigenen Interessen - Schaffung von Freiraum für die belasteten Familienmitglieder - Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben <p>zusätzlich in der integrativen Gruppenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eröffnung von Möglichkeiten gegenseitigen sozialen Lernens - Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung
Maßnahmen / Methoden	<p>Gruppenangebote für behinderte Kinder und Jugendliche (ganzjährig)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Montagsgruppe für Kinder (von 7 bis 13 Jahre) - „Powergirls“ - Mädchengruppe (für Mädchen ab 13 Jahre) - Gruppe für Mädchen ab 18 Jahre - „Die wilden Kerle“ - Jungengruppe (für Jungen ab 13 Jahre) - Yogakurs - Schwimmkurs (außer Haus) - Freizeiten für Kinder und Jugendliche - Seminare für Kinder und Jugendliche <p>Integrative Gruppenangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - integrative Kindergruppe - integratives Kochangebot für Kinder ab 7 Jahre - Tagesausflüge in den Ferien - Wochenend-Ausflüge - sowie selbstverständliche Teilhabe behinderter Kinder und Jugendlicher an allen Gruppen und Projekten wie Zwergengruppe, Suppenkasper <p>Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstbehauptungskurs für Mädchen - Wander-Wochenende - Städtefahrt nach Possenhofen (4 Tage) - Sommerfreizeit nach Norddeich (1 Woche) - Schulferienbetreuung - „Zwischen Schule und Werkstatt“ – Maßnahme für junge Erwachsene zwischen Schulentlassung und Arbeitsaufnahme in der Werkstatt für behinderte Menschen <p>Sonstiges</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Fortbildung für Honorarkräfte und Ehrenamtliche in der Einzelbetreuung und in den Gruppenangeboten
Zielüberprüfung Zielerreichung	Der Kinderschutzbund steht mit ca. 90 Familien in Verbindung, in denen Kinder und Jugendliche mit Behinderung leben. Die Angebote werden sehr gut frequentiert und sehr gerne wahrgenommen. Die integrative Gruppenarbeit konnte erfolgreich begonnen werden.
weitere Perspektiven	Im Jahr 2009 ist die Einrichtung einer regelmäßig stattfindenden Disco für Jugendliche mit Behinderung und deren (nicht behinderte) Freunde geplant.
Kooperationen	Kooperationen mit <ul style="list-style-type: none"> - Fachbereich Jugend & Soziales - Regionale Soziale Dienste der Stadt Hagen - Frühförderstellen - Schulen, insbesondere Förderschulen - Kindergärten

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme CVJM Hagen e.V.
Ansprechpartner Thomas Schickhaus
Anschrift Märkischer Ring 101
Telefon 02331 919528
Fax 02331 919529
e-mail schickhaus@cvjm-hagen.de

1.21. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	x
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	x
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	x
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.22. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1	100 %		23	15	
7	1	20 %		7	5	

1.23. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.24. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
5	täglich		
5	Wöchentlich	Mo	18.00 – 21.00
5	wöchentlich	Mi, Do, Fr,	16.00 – 18.30
5	monatlich	So	10.00 - 13.30
	Maßnahmen		
5	Schulung	18. - 20.01.08	
5	Schulung	18. – 20.04.08	
5	Schulung	13. – 14.09.08	
	Schulungstage	3.9.; 17.9.; 15.10.; 29.10.; 5.11.; 19.11.; 3.12.; 17.12.	18.30 – 21.00
7	Jugendferienmaßnahme	05. – 19. 07. 08	
7	Wochenendfahrten	8 x	
	Projekte		
	Kinderaktionstage	16. – 20. 03. 08	
	Kinderumwelttag	26.04.08	

1.25. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	1357,59	265,48		570,44	521,67
5	59727,05	23043,00			36684,05
7	20765,82	3305,00	2457,00	13830	1173,82

2. Programmqualität

2.13. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja teilweise Nein

2.14. Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
5	Kinder, Jugendliche und ehrenamtlich Mitarbeitende	Ab 10 Jahre	13	Ca. 90
7	Teenies	Ab 13 Jahre	9	209

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1092
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.15. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
5	Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlich Mitarbeitender
5	Bildungsangebote in Offenen Angeboten, Projekten und Jugendgruppen
5	Trainee – Programm – vermittlung von sozialen Schlüsselqualifikationen
7	Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen

Schwerpunkt	Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlich Mitarbeitender
Ziel des Schwerpunktes	Junge Menschen sollen zum ehrenamtlichen Engagement motiviert und fachlich pädagogisch und theologisch ausgebildet werden
Teilziele	a) Gewinnung von Teenies zu den Schulungsbereichen b) Vermittlung pädagogischer und entwicklungspsychologischer Grundkenntnisse c) Vermittlung Trägeridentität und Kooperationschancen d) Voraussetzungen schaffen zum Erwerb der JuLeiCa
Maßnahmen / Methoden	Vermittlung der Lehrinhalte in Kurseinheiten, Praxiseinsätze in der Kinder- und Jugendarbeit, Projekte und Aktionswochen, begleitende „Praktika“ in den verschiedenen Arbeitsfeldern des CVJM
Zielüberprüfung Zielerreichung	Lernkontrolle zum Kursende, Reflexionsgespräche nach Praxiseinsätzen
weitere Perspektiven	Partizipation und Übernahme von Verantwortung im CVJM und den Kooperationsgemeinden sollen bei den Jugendlichen gefördert werden
Kooperationen	Schulungsinhalte werden in Kooperation mit der evangelischen Jugend abgestimmt und ihre Wirksamkeit überprüft

Schwerpunkt	Bildungsangebote in Offenen Angeboten, Projekten und Jugendgruppen
Ziel des Schwerpunktes	Kinder und Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, als verantwortliche Persönlichkeiten zu handeln, musikalische Bildung
Teilziele	Kinder und Jugendliche sollen in Beziehung zu sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt sozial verantwortlich handeln lernen Ihnen sollen menschliche Grundwerte als Voraussetzungen vermittelt werden. Kinder und Jugendlichen sollen im künstlerisch – kreativen Bereich gefördert werden. Steigerung des Selbstwertgefühls
Maßnahmen / Methoden	Durchführung von regelmäßigen Gruppen in verschiedenen Altersgruppen (meist wöchentliche Treffen), in denen das soziale Miteinander trainiert wird und menschliche Grundwerte thematisiert werden können. In einem Musikprojekt (TEN SING) wurden die o.a. Teilziele in besonderer Weise hervorgehoben.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Einbindung der Jugendliche in Verantwortung – Beteiligung und soziale Kompetenz werden im Gruppengeschehen, in Einzelgesprächen und nicht zuletzt durch die Gewinnung zur Mitarbeit deutlich, bei Kindergruppen auch Elternarbeit
weitere Perspektiven	Die Bildungsangebote laufen regelmäßig, meist wöchentlich, teilweise schon seit mehreren Jahren – immer wieder mit wechselnder Zusammensetzung. So erreichen wir im Laufe der Jahre sehr viele junge Menschen mit unseren Bildungsangeboten...
Kooperationen	Kooperationen bestehen insbesondere mit den evang. Kirchengemeinden Stadtkirchengemeinde, Vorhalle, Friedenskirche Halden und Matthäuskirchengemeinde

Schwerpunkt	Trainee – Programm – Vermittlung von sozialen Schlüsselqualifikationen
Ziel des Schwerpunktes	Vermittlung von sozialen Schlüsselqualifikationen: a) Soziale Kompetenz b) methodisch – didaktische Kompetenz c) inhaltliche Kompetenz
Teilziele	Erlernen von Grundwerten, Lebensgestaltung in Ausbildung, Beruf und Privatleben, Erlernen von rechtlichen und freizeitpädagogischen Grundkenntnissen, Erlernen von Methodik und Didaktik
Maßnahmen / Methoden	Entwicklung und Durchführung eines Kurses „FIT FOR FUTURE“ – trainee – Programm zum Erlernen der Qualifikationen. Ein seminarwochenende sowie acht Abendseminare.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Lernkontrolle zum Kursende, Reflexionsgespräche nach Praxiseinsätzen
weitere Perspektiven	Mit 19 Teilnehmenden ist der erstmalig durchgeführte Trainee-Kurs sehr gut angenommen worden. Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren nehmen daran teil und werden im Frühjahr 2009 den Kurs erfolgreich beenden. Aufgrund des hohen Interesses werden wir in der zweiten Jahreshälfte 2009 einen nächsten Trainee- Kurs auflegen. Es ist daran gedacht, das trainee-Programm auch von öffentlichen Stellen und der ggf. der IHK zertifizieren zu lassen.
Kooperationen	Der Kurs ist erstmalig in Baden – Württemberg entwickelt worden und unter Mithilfe des CVJM Dachverbandes konzipiert worden. Unsere Kooperationspartner im Bereich Hagens beteiligen sich im Rahmen der Möglichkeiten.

Schwerpunkt	Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen	
Ziel des Schwerpunktes		
Teilziele	1.) Pädagogisch angeleitete Freizeit- und Urlaubsgestaltung für Kinder und Jugendliche durchführen 2.) Vermittlung von gesellschaftlich anerkannten und christlichen Werten 3.) Angebote sinnvoller Freizeitbeschäftigung 4.) Förderung des ehrenamtlichen, sozialen Engagements	
Maßnahmen / Methoden	Planung und Durchführung von Ferien- und Wochenendmaßnahmen Beteiligung von ehrenamtlich Mitarbeitenden Verknüpfung mit der regelmäßigen Bildungsarbeit	
Zielüberprüfung Zielerreichung	In 2008 haben wir bei den Sommermaßnahmen 32 Teenies und Jugendliche in einer Maßnahme erreicht. In Reflexionsgesprächen haben die Jugendlichen zum großen Teil bestätigt, dass sie eine für sie gewinnbringende Zeit in den Maßnahmen erlebt haben.	
weitere Perspektiven	Ausbau der Ferienfreizeit in den Sommerferien	
Kooperationen	Evang. Kirchengemeinden Vorhalle, Halden, Matthäus, Stadtkirchengemeinde, evang. Jugend, kath. Agnesheim	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht 2008 für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Evangelische Jugend Hagen
Ansprechpartner Frank Fischer
Anschrift Rathausstr. 31 58095 Hagen
Telefon 02331/349200
Fax 02331/3492020
e-mail frank-fischer@ev-jugend-hagen.de

1.26. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input checked="" type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input checked="" type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.27. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	3,5	100	7	Ca. 450	Ca.300	6
5	1	100	2	siehe 1	Siehe 1	siehe 1
7	Siehe 1 u. 5			112	73	1
9	1	100	3	22	18	1
10	Siehe 1u. 5		5	29	21	1

1.28. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	350	200
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	500	500
10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Gemeindehäuser der Ev. Kirchengemeinden in Hagen
Freizeitheim des Diakonischen Werkes HA/EN in Holthausen

1.29. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
1/5	Beratung/Infos/Begleitung	Mo – Fr	9.00 – 16.00
1/5	Jugendcafe	Fr	19.00- 21.00
	an Tagen		
9	Wöchentlich	Fr/Sa	17.00 – 21.00
	Monatlich		
10	Maßnahmen	Grundausbildung / Herbst	
10		Aufbauausbildung /Frühjahr	
10		Freizeitleiterschulung/Erühiabr	
7		Bildungsveranstaltungen an Wochenenden u. Wochenta-	
7		Freizeiten in allen Ferien und am Wochenenden	
9	Projekte	Circusprojekte in allen Ferien	
		Circusprojekte in der Woche	

1.30. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	310406,04	267,--			310139,04
5	57359,--	23.728,--			33631,--
7	ca. 110.000	5.377,03	ca. 8.000,--	ca. 81.000,--	5622,97,--
9	106962,51	4.523,--	ca. 6.000,--	66439,51	30000,00
10	16558,58	8.778,97	ca. 6.000,--		1779,61

3. Programmqualität

3.1. **Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?**

Ja Nein

Budgetvertrag mit der Stadt Hagen und Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen

3.2. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Kinder und Jugendliche	6-27	Ca. 90 Angebote wöchentlich in 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden 3600 Angebote (bei 40 Wochen)	Ca. 1200 wöchentlich
5	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche, Jugendverbände, Jugendamt und Einrichtungen	6 – 27 und Erwachsene	200	Keine zuverlässige Statistik möglich
7	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche	6 - 27	21 Freiz. 35 Bildungsver.	489 Freiz. 1821 Bildung.
9	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche	6 - 27	98	657
10	Jugendliche und Ehrenamtliche	14 - 27	23	512

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

Lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	5480 FZ 3741 Bild.
10	984 Schulung

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.3. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Kinder- und Jugendgruppenangebote, Projekte und Jugendtreffs der Ev. Jugend (Rathausstr. 31) und in den 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden in Kooperation mit Schulprojekten und OGS
5	Vernetzung der Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Kooperationen und Durchführung von Angeboten
7	Durchführung von Freizeit- und Bildungsmaßnahmen
9	Kinder- und Jugendcircus Quamboni
10	Ausbildung und Fortbildung von Ehrenamtlichen

Schwerpunkt	Kinder- und Jugendgruppenangebote, Projekte und Jugendtreffs der Ev. Jugend (Rathausstr. 31) und in den 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden
Ziel des Schwerpunktes	Gruppen und Projektangebote sowie offene Angebote als freizeitpädagogische Angeboten für die unterschiedlichen Altersgruppen
Teilziele	Vermittlung von Gruppenerfahrung, Schaffen von Beteiligungsmöglichkeiten, Vermittlung von Werten, Gewinnung von Ehrenamtlichen
Maßnahmen / Methoden	Ermöglichen der Angebote, Planungstreffen für die Beteiligung der Jugendlichen, Aktionsplan Toleranz und Demokratie, religiöse und ethische Themenangebote
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion in Jugendausschüssen und Mitarbeitendentreffen
weitere Perspektiven	Vernetzung der Angebote in den verschiedenen Kooperationsebenen: <ul style="list-style-type: none"> - der Angebote untereinander - Jugendarbeit und Schule - Aktionsplan Toleranz und Demokratie
Kooperationen	Kirchengemeinden, Diakonisches Werk, Jugendringverbände, Schulen, Fachbereich Jugend und Soziales, AEJ Landesebene

Schwerpunkt	Vernetzung der Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Kooperationen und Durchführung von Angeboten
Ziel des Schwerpunktes	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau und Aufbau der Arbeit in Jugendausschüssen sowie Mitarbeitertreffpunkten für Ehrenamtliche 2. Planung und Umsetzung der Grund- und Aufbauausbildung 3. Planung und Umsetzung von Projekten 4. Vernetzung von außerschulischer Jugendarbeit und Schulprojekten/OGS 5. Jugendpolitische Arbeit: Mitgestaltung Jugendförderplan AG1
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verabschiedung einer Satzung für die Arbeit in Regionalen Jugendausschüssen der Kirchengemeinden. 2. Verdichtung der Vernetzung in der Ausbildung Ehrenamtlicher 3. Ausbau des Jugendkonzeptes der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen
Maßnahmen / Methoden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung der geplanten Maßnahmen 2. Beteiligung der Regionalen Jugendarbeit am Entwicklungsprozess der Satzung 3. Beteiligung am Aktionsplan für Toleranz und Demokratie 4. Planungs- und Projekttreffen zur Vernetzung von Jugend- und Schulprojekten 5. Mitarbeit im Jugendring, AG nach § 78 und Jugendhilfeausschuss
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion in den Jugendausschüssen und im Konvent der Jugendmitarbeiterinnen und Mitarbeiter
weitere Perspektiven	Integration der Spielmobilarbeit der Ev. Jugend in enger Kooperation mit der OGS und Ausbau der Kirchlichen Jugendarbeit innerhalb des Jugendkonzeptes
Kooperationen	Kirchengemeinden, Diakonisches Werk, Jugendringverbände, Schulen Fachbereich Jugend und Soziales, AEJ Landesebene

Schwerpunkt	Durchführung von Freizeit und Bildungsmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Durchführung von: Ferien- und Wochenendfreizeiten, Projekten und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche, Multiplikatoren.
Teilziele	1. Sinnvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche vorhalten. 2. Bildungsangebote zu aktuellen Fragen und Problemen anbieten. 3. Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe umsetzen.
Maßnahmen / Methoden	Durchführung der Angebote
Zielüberprüfung Zielerreichung	Auswertungen der Angebote innerhalb der Maßnahmen
weitere Perspektiven	Fortsetzung der Angebote. Ggf. Ausweitung, da steigende Nachfrage.
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> - 15 Kirchengemeinden in Hagen - Jugendring Hagen und seine Mitgliedsverbände - Fachbereich Jugend und Soziales - Schulen - Ev. Jugend auf Landes- und Bundesebene

Schwerpunkt	Kinder- und Jugendcircus Quamboni
Ziel des Schwerpunktes	Integrative Kinder- und Jugendarbeit als Circusarbeit In der Projektgruppe in Schulprojekten im Gauklerprojekt
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kindern und Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie sich ernst- und angenommen fühlen. 2. Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Grenzen, Stärken und Schwächen zu erfahren und zu erleben und dadurch Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein entwickeln zu können. 3. Den Blick auf den Einzelnen richten. Jeder hat sein eigenes Tempo und seine eigenen Schwerpunkte. 4. Den Umgang mit Fehlern vermitteln. Fehler sind erlaubt und bieten eine Chance etwas daraus zu lernen. 5. Kreativität fördern, durch Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung der Nummern für ein Programm. 6. Kritikfähigkeit fördern durch die Auseinandersetzung im Training und bei der Programmentwicklung. 7. Gemeinschaft leben und vermitteln. Jeder Einzelne ist mit seinen speziellen Fähigkeiten für das Gesamtwerk wichtig. 8. Behinderte und Kinder und Jugendliche mit Problemen sollen in die Gruppe integriert werden und spezielle Förderung bekommen. 9. Christliche Inhalte, Glauben und Toleranz im sozialen Miteinander erlebbar machen. 10. Verantwortungsbewußtsein entwickeln für sich selbst und andere. 11. Förderung von ehrenamtlichem Engagement und Begleitung von neuen TeamerInnen in ihre verantwortungsvolle Rolle als TrainerInnen. 12. Die Mitarbeit von Eltern im Hintergrund fördern.
Maßnahmen / Methoden	<p>1. Feste Projektgruppe mit Camp Dies ist ein Angebot für 40 Kinder, das von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (eine hauptberufliche Circusdirektorin und 18 Ehrenamtliche) vorbereitet und durchgeführt wird. Mit diesem besonderen Projekt erreichen wir jedes Jahr 2.400 Besucherinnen und Besucher auf dem Quambusch, die nicht nur die begeisterte Circusatmosphäre erleben, sondern auch eine Menge Eintrittsgelder einbringen.</p> <p>2. Projekt mit Schulen Schon vor der Offenen Ganztagschule hat Quamboni Schulprojekte durchgeführt. In Kooperation mit den Offenen Ganztagschulen wird dies nun intensiviert. Im Jahr gibt es ca. fünf bis sechs Schulprojekte mit ca. 800 Kindern, die an diesen Projekten teilnehmen. Die Dauer dieser Projekte beläuft sich auf ein bis zwei bzw. bis zu sechs Tagen.</p> <p>3. Gauklerprojekt Ein Teil der Jugendlichen erhält die Möglichkeit, beim Gauklerprojekt teilzunehmen. Hier haben sie die besondere Chance, ihre Möglichkeiten auch das ganze Jahr über einem Publikum zu präsentieren und z. B. auch Gemeindefeste u. a. Veranstaltungen zu bereichern. An diesem Projekt nehmen 15 Jugendliche teil, die im Jahr 2008 insgesamt 15 Auftritte hatten und auf diese Weise wieder ein Publikum von 1.500 – 2.000 Menschen erreichen.</p>

Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion im Team der Ehrenamtlichen und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie über die Rückmeldungen des Publikums.
weitere Perspektiven	Erarbeitung von neuen Programmen
Kooperationen	15 Kirchengemeinden in Hagen Jugendring Hagen und seine Mitgliedsverbände Fachbereich Jugend und Soziales Schulen Stiftungen

Schwerpunkt	Ausbildung und Fortbildung von Ehrenamtlichen
Ziel des Schwerpunktes	Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die Kinder und Jugendarbeit im Blick auf: <ol style="list-style-type: none"> 1. Gruppenarbeit 2. Projektarbeit 3. Offene Arbeit 4. Freizeitarbeit
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vermittlung von Methoden und Kompetenzen. 2. Vermittlung von pädagogischen und entwicklungspsychologischen Grundkenntnissen 3. Vorstellen von Materialien und Literatur 4. Vermittlung von Rechtsgrundlagen 5. Vermittlung von Themenbezogenen Inhalten (problemorientiert, werteorientiert) 6. Erste Hilfe Maßnahmen 7. Vermittlung von Jugendverbands- und Jugendhilfestrukturen
Maßnahmen / Methoden	Schulungen in Form von Wochenend- und Wochenveranstaltungen.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Zielüberprüfung erfolgt durch Praxiseinsätze und Auswertung in den Kursen.
weitere Perspektiven	Dieser Arbeitsbereich wird immer bedeutungsvoller. Dieses gilt nicht nur für die Ermöglichung von Erfahrungsbereichen für Jugendliche und ihr soziales Engagement, sondern auch um Kinder- und Jugendangebote im notwendigen Umfang zu ermöglichen.
Kooperationen	15 Kirchengemeinden in Hagen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im wesentlichen erreicht werden?

Ja X Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Für die Arbeitsbereiche OGS und Offene Kinder- und Jugendarbeit (Paulazzo) wird ein separates Berichtswesen geführt.

Jahresbericht 2008 für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Jugendring Hagen
Ansprechpartner Frank Fischer
Anschrift Rathausstr. 31 58095 Hagen
Telefon 02331/349200
Fax 02331/ 3492020
e-mail frank-fischer@jugendring-hagen.de

1.31. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	X
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	X
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	X
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.32. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	0			5	1	
2	0			5	1	
5	1	19,25		5	1	
6	0			5	1	
7	0			5	1	
10	0			5	1	

1.33. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
2	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
5	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
6	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
7	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
10	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Ja, bei den Mitgliedsverbänden des Jugendring – insbesondere bei der Ev. Jugend.

1.34. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich	Mo – Fr.	von 9.00 – 16.00
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich	AG Rechtsextremismus	16.00 17.30 h
	Maßnahmen		
	monatlich	Arbeitstreffen	
	Projekte	Aktionsplan f. Toleranz und Demokratie über das Jahr verteilt	

1.35. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	21531,62	20.534,05			997,57
2		Siehe 1			
5	79634,09	26.000,00	47981,83		5652,26
6		Siehe 1			
7/ 10		Siehe 1			

2. Programmqualität

3.4. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

Budgetvertrag mit der Stadt Hagen sowie Vertrag Toleranz- und Demokratieprojekte und Jugendförderplan der Stadt Hagen

3.5. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Jugendverbände für Grundförderung			
2	Jugendverbände für Material			
5	Jugendliche, Ehrenamtliche; Hauptamtliche			
6	Jugendverbände für Maßnahmen	6 - 27		
7/ 10	Jugendverbände für Maßnahmen	6 - 27		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 6, 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
6	6266
7/10	1865

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.6. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Förderung der Arbeit der Jugendverbände in Hagen
1	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie - Maßnahmen
2	Bildung und Arbeitsmittel
5	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie – Maßnahmen und Projektanträge
6	Stadtranderholung
7/10	Freizeit und Bildungsmaßnahmen und Schulungen

Schwerpunkt	Förderung der Arbeit der Jugendverbände in Hagen						
Ziel des Schwerpunktes	Förderung der Arbeit nach Anzahl der Angebote						
Teilziele	Aufrechterhaltung und Verbreiterung von Angeboten der Jugendverbände						
Maßnahmen / Methoden	<p>Grundförderung der Mitgliedsverbände des Jugendring nach Aktivitätenschlüssel:</p> <table> <tr> <td>Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche</td> <td>200 Euro</td> </tr> <tr> <td>Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche</td> <td>300 Euro</td> </tr> <tr> <td>Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche</td> <td>500 Euro</td> </tr> </table> <p>Die Geschäftsführung des Jugendring hat sich bei der Ev. Jugend angesiedelt, d.h. dort laufen alle Zuschussanträge und Bewilligungen, Formularerstellungen etc. zusammen. Incl. Porto, Telefon und 3 Arbeitsstunden pro Woche wird die Geschäftsführung des Jugendring mit 5.000,-- Euro insgesamt finanziert.</p>	Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche	200 Euro	Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche	300 Euro	Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche	500 Euro
Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche	200 Euro						
Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche	300 Euro						
Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche	500 Euro						
Zielüberprüfung Zielerreichung	Antragsraster auf Grundlage der Vorjahresaktivitäten						
weitere Perspektiven	Die Zuschussmittel in diesem Bereich sind ausreichend im Verhältniss zu den Angeboten						
Kooperationen	Mitgliedsverbände des Jugendring und Fachbereich Jugend und Soziales						

Schwerpunkt	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie
Ziel des Schwerpunktes	Planung und Durchführung von Toleranz und Demokratieprojekten
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Demokratie und Toleranzbewusstsein bei Jugendlichen schaffen und fördern 2. Zusammenarbeit der Verbände und der Stadt Hagen – Fachbereich Jugend und Soziales koordinieren
Maßnahmen / Methoden	<p style="text-align: center;">Aktionsplan für Toleranz und Demokratie 2008</p> <p>Do 24. Januar 2008 Aufführung des Kindermusical „Kreuz und Quer“</p> <p style="padding-left: 40px;">in der Hagener Stadthalle. Der anfangs wenig für andere Ansichten und Kulturen offene und auf sich selbst fixierte David lernt im Verlauf der Geschichte die Bedeutung von Freundschaft, Zusammenhalt Vielfalt und Toleranz kennen. Eine Kooperationsveranstaltung der eSw, des Musicoffice, des Jugendring, des Kultopia und Kindern der Offenen Ganztagschulen Kückelhausen, Funckepark, Bodelschwingh, Janusz-Korczak der Ev. Jugend</p> <p>Do 07. Februar 2008 - Fortbildung für Lehrer und in der Bildungsarbeit Tätige</p> <p style="padding-left: 40px;">Das Seminar fand im Kino Babylon zur nationalsozialistischen Filmpropaganda mit dem Film „Jud Süß“ zur Vorbereitung auf die Veranstaltung mit Schülern statt. Am Fr 07. März 2008 kamen 70 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern zur Fortbildung ins Cinestar. Eine Kooperationsveranstaltung der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, dem Institut für Kino und Filmkultur Köln, der Ev. Schulreferate und Erwachsenenbildungen Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm, dem Kino Babylon, Jugendring Hagen e.V. und Kultopia</p> <p>Am So 24. Februar 2008 und Mo 25. Februar 2008</p> <p style="padding-left: 40px;">machte der „Zug der Erinnerung“ Station im Hagener Hauptbahnhof. Über 1300 Hagener Bürger und Bürgerinnen besuchten die Ausstellung. Der Zeitzeuge Herr Shenkmann stand an beiden Tagen zum Gespräch bereit. Zur Zeit läuft eine Protestpostkartenaktion wegen der hohen Kosten für Gleis- und Streckennutzung, die der Verein an die Bahn zahlen muss. Der Hagener Bundestagsabgeordnete Rene Röspel wird Mitte bis Ende März die Karten an den Bundesverkehrsminister Tiefensee übergeben. Bitte beteiligen. Karten gibt's im JUFA.</p> <p>Do 15. Feb 14.00 bis 19.00 Uhr Fortbildung für Lehrer und in der Bildungsarbeit Tätige</p> <p style="padding-left: 40px;">Ein Seminar im Kino Babylon zur nationalsozialistischen Filmpropaganda mit dem</p>

	<p>Film „Hitlerjunge Quex“ zur Vorbereitung auf eine Veranstaltung mit Schülern am</p> <p>Fr 23.03.08 Fortbildung für Schulklassen und Lehrer im Cinestar. „Hitlerjunge Quex“ Kooperationsveranstaltung der Friedrich-Wilhelm-Murnaustiftung, dem Institut für Kino und Filmkultur Köln, der Ev. Schulreferate und Erwachsenenbildungen Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm, dem Kino Babylon, Jugendring Hagen e.V. und Kultopia</p>
Fr. 18.April,	<p>Sa 19. April 10.00 bis 18.00 Uhr Multiplikatorentraining „Fit for Differences“ und Fr 16. Mai und Sa 17. Mai Dieses pädagogisches Training diente zur Vermittlung interkultureller Kompetenz für 13 – 18 jährige Jugendliche jedweder Nationalität, Kultur und Religion. Es war eine Kooperationsveranstaltung von KNIPS, der RAA und dem Jugendring.</p>
Mi. 09. Juli und 23.Juli	<p>09.30-15.30 Uhr Er-Innerungs-Gang durch Hagen: Auf Noahs Spuren Der Jugendring Hagen in Kooperation mit der Ev. Jugend / Spielmobil hat auch in diesen Sommerferien zu einer besonderen Stadt-Entdeckungstour mit dem alten Mäuserich Noah Maus eingeladen, die mit dem Besuch der Synagoge endete:</p>
Mi 16. Juli	<p>10.00 bis 15.00 Uhr „AUF SPUREN von Carlo Ross “ – Rundgang zu seinem Buch „...aber Steine reden nicht“ Der Jugendring und die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Hagen luden erstmalig zu einem besonderen Rundgang ein, der nach dem Buch „...aber Steine reden nicht“ des jüdischen Hagener Schriftstellers Carlo Ross konzipiert wurde. Mit einer Broschüre, die im Rahmen eines Projektes mit der Luise-Rehling-Schule in Altenhagen – dem Stadtteil, in dem Carlo Ross gelebt hat - entstanden ist, bot sich den Teilnehmenden nach einem ausgiebigen Frühstück zu Beginn und einer Einführung in die Geschichte die Möglichkeit, ausgewählte (Erzähl-)Orte auf einem begleiteten Rundgang zu besuchen.</p>
Sa 30.August	<p>15.00 bis 22.00 Uhr Vielfalt-tut-gut Festival im Dr. Ferdinand-David Park Bei diesem Festival stellen alle durch das Bundesprojekt „Vielfalt tut gut“ geförderten Projekte ihre bisherigen Ergebnisse vor. Es gab ein Bühnenprogramm, Mit-Mach-Aktionen und Präsentationen geben.Über 3000 Besucherinnen und Besucher kamen zum Festival</p>
Mo 10. Nov. der Pogromnacht:	<p>10.00 – 14.00 h Sternlauf zum 70.Jahrestag</p>

	Filmaktion im Cinestar , Sternlauf mit 1400 Teilnehmenden durch die Hagener Innenstadt Aktionsprogramm gegen Hass und Gewalt , Wie immer sind Jugendliche an der Umsetzung dieser Aktion beteiligt.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Auswertung der Veranstaltung in der Planungsgruppe zum Lokalen Aktionsplan.
weitere Perspektiven	Der Aktionsplan für „Toleranz und Demokratie“ des Jugendring Hagen wird jedes Jahr neu durch die verschiedenen Akteure im Jugendring zusammengestellt. Die Federführung liegt bei der Ev. Jugend. Die beteiligten Jugendverbände und Initiativen planen gemeinsame Aktionen zur Förderung von Toleranz und Demokratie, die sie alleine nicht umsetzen können. Auf diese Weise geschieht außerdem eine breite Öffentlichkeitsarbeit für diesen Themenschwerpunkt. Auch wenn der Jugendring sich in der Durchführung des Aktionsbündnisses einen Namen gemacht hat, ist die Umsetzung in jedem Jahr nur mit großen Kraftanstrengungen möglich, da der Jugendring Hagen nur über geringe Eigenmittel verfügt. Die Zusammenarbeit unserer Bildungsreferentin mit dem Fachbereich Jugend und Soziales hat sich in der Bearbeitung der Beantragung der Fördermittel „Vielfalt tut gut“ im wahrsten Sinne des Wortes Ausgezahlt. Aufgrund dieser gelungenen Kooperation können Fördermittel in Höhe von über 300.000 Euro in den kommenden 2 Jahren nach Hagen geholt werden.
Kooperationen	Mitgliedsverbände des Jugendring und Fachbereich Jugend und Soziales, Jüdische Gemeinde, Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit

Schwerpunkt	Bildung und Arbeitsmittel
Ziel des Schwerpunktes	Mit diesen Mitteln sollen Verbände in die Lage versetzt werden, Anschaffungen für die Kinder- und Jugendarbeit bis 200 Euro zu tätigen. Der Zuschuss beträgt max 50 %.
Teilziele	Gerechte Verteilung der Mittel durch Antragsverfahren
Maßnahmen / Methoden	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt nach einreichen der Belege ausgezahlt.
weitere Perspektiven	Die Mittel in diesem Bereich können nie wie beantragt bereit gestellt werden, was zu einer Reduzierung der Anschaffungen führt.
Kooperationen	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Schwerpunkt	Stadtranderholung
Ziel des Schwerpunktes	Stadtranderholung - Kinder und Jugendliche, die nicht in den Ferien wegfahren können.
Teilziele	Förderung von freizeitpädagogischen Angebote, im Umfeld der Kinder, während der Ferienzeiten
Maßnahmen / Methoden	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt und nach einreichen der Teilnehmendenlisten ausgezahlt.
weitere Perspektiven	Die Nachfrage steigt jedes Jahr erheblich. Die Mittel reichen bei weitem nicht aus. Es konnten alle Maßnahmen, die eingereicht wurden gefördert werden, da wir mehr Mittel weitergeleitet haben, als an Zuschüssen von der Stadt eingegangen sind.
Kooperationen	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Schwerpunkt	Freizeit und Bildungsmaßnahmen und Schulungen
Ziel des Schwerpunktes	Förderung der Maßnahmen
Teilziele	Planbarkeit der Maßnahmen über Mittelbewirtschaftung durch den Jugendring
Maßnahmen / Methoden	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt und nach einreichen der Teilnehmendenlisten ausgezahlt.
weitere Perspektiven	Die Mittel sind z.Z. noch ausreichend. Daher werden freie Mittel in Richtung Stadtranderholung verschoben, da hier die Mittel nicht reichen.
Kooperationen	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für **2008** im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2008

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Kirchenkreis Hagen
Ansprechpartner Kornelia König und Frank Fischer
Anschrift Rathausstr. 31, 58095 Hagen
Telefon 02331-349 20 0
Fax 02331-349 20-20
e-mail frank-fischer@ev-jugend-hagen.de

1.36. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input checked="" type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.37. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
13				59	59	0

1.38. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
13	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?
 Es werden die Räumlichkeiten der Kirchengemeinden genutzt.

1.39. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote	43 Gruppen	
	täglich		
	an Tagen		
13	wöchentlich	Mo - Fr über ganz Hagen verteilt	10-12 Uhr
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.40. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
13	4.546,99 €	3196,48 €			1.350,21 €

2. Programmqualität

3.7. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein s. Budgetvertrag

3.8. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
13	Stadtteilbezogene Familienbildungsangebote für Kinder und Eltern	0,5 – 3 Jahre		620

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich	243				
weiblich	348				
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.9. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
13	Beratung und Fortbildung
13	Förderung von Anschaffungen

Schwerpunkt	Fortbildung und Beratung
Ziel des Schwerpunktes	Förderung der eigenen Auseinandersetzung in Erziehungsfragen Förderung von Austausch mit anderen Müttern und Vätern Eltern- Kindgruppen als Teil der Gemeindegarbeit
Teilziele	Beratung und Unterstützung von Gruppenneugründungen Qualifizierung von Ehrenamtlichen Vernetzung und Kooperation der bestehenden Gruppen
Maßnahmen / Methoden	Durchführung von Fortbildungen für Spielkreisleiterinnen mit landeskirchlicher Zertifizierung Durchführung von Spielkreisleiterinnenbörsen zum Austausch und zur Reflexion Durchführung von Themenabenden zu Erziehungsfragen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Zielerreichung und –überprüfung erfolgt über ein Berichtswesen bei dem eine Auswertung der Aktivitäten erfolgt.
weitere Perspektiven	Die Angebote können in so großer Zahl nur durchgeführt werden, da sie fast ausschließlich von Ehrenamtlichen durchgeführt wird.
Kooperationen	Die Gruppenangebote finden vorwiegend in den Kirchengemeinden statt, die auch die entsprechenden Räume zur Verfügung stellen

Schwerpunkt	Förderung von Anschaffungen
Ziel des Schwerpunktes	Verbesserung der Angebotsmöglichkeiten
Teilziele	Unterstützung der einzelnen Gruppen zur motorischen und kognitiven Förderung der Kinder.
Maßnahmen / Methoden	Die Verteilung der Zuschüsse erfolgt nach den Beratungsgesprächen über eine offene Ausschreibung an die Gruppen.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Gruppen weisen die ordnungsgemäße Verwendung der Zuschüsse nach.
weitere Perspektiven	Der Zuschussbedarf ist wesentlich höher als die zur Verfügung stehenden Mittel.
Kooperationen	Die Geschäftsführung der Ev. Jugend vermittelt die Zuschüsse direkt an die Gruppen.

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Paritätischer Wohlfahrtsverband
Ansprechpartner Mechthild Weickenmeier
Anschrift Bahnhofstr. 41, 58095 Hagen
Telefon 02331/13474
Fax 02331/26942
e-mail weickenmeier@paritaet-nrw.org

1.41. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.42. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
4	1	25,00	0	0	0	0

1.43. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.44. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.45. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
4	15.321,61	3.009,37	0	0	12.312,24

2. Programmqualität

3.10. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

3.11. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					Lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.12. Übersicht der Schwerpunkte 2008

Lfd. Nr:	Schwerpunkte
4	Jugendhilfe

<p>Schwerpunkt</p>	<p>Gemäß § 14 Absatz 2 GTK / § 11 KiBiz hat das Jugendamt der Stadt Hagen als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Aufgabe, Maßnahmen für die Fortbildung einschließlich der Fachberatung der pädagogischen Kräfte im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen im Einvernehmen mit den Trägern anzubieten, sofern diese nicht durch die Träger selbst erfolgt.</p> <p>Der Paritätische hat seit Anfang der 90-er Jahre in Hagen, in eigener Zuständigkeit die Aufgabe der Fortbildung einschließlich der Fachberatung der pädagogischen Fachkräfte für die Kinderbetreuungseinrichtungen von Elterninitiativen übernommen.</p>
<p>Ziel des Schwerpunktes</p>	<p>Die Zuständigkeit umfasst insgesamt 14 Träger mit 16 Kindertageseinrichtungen. Diese unterhalten insgesamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • 33 Gruppen nach dem Kinderbildungsgesetz - KiBiz <p>Diese Träger beschäftigen ca. 130 hauptamtliche, pädagogisch tätige Kräfte.</p> <p>Der Paritätische Wohlfahrtsverband als Dachverband von selbständigen Trägern sozialer Einrichtungen hat in der „Kindertagesstättenlandschaft“ eine besondere Rolle als er in der Regel der Dachverband der Elterninitiativen-Träger ist. Dabei handelt es sich um einen Bereich besonders intensiven Elternengagements. Ziel ist, dieses Engagement zu unterstützen und zu fördern durch ständige Angebote der Schulung, Begleitung und Beratung. Die Orientierung unseres Handelns ist geprägt von der Haltung, die sich engagierenden Menschen in die Lage zu versetzen, dieses Engagement wirkungsvoll im Sinne der eigenen Vorstellungen werden zu lassen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Gemeinwesens insgesamt.</p>
<p>Teilziele</p>	<p>Der gesellschaftliche Wandel und die veränderten Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen sind verbunden mit neuen und steigenden Anforderungen hinsichtlich der Angebotsformen, des konzeptionellen Profils, der Qualitätsentwicklung sowie der betriebswirtschaftlichen Steuerung der Einrichtungen.</p> <p>Themenschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzgebungsverfahren und Umsetzung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetzes – KiBiz) in die Praxis • Finanzielle Förderung der Träger von Tageseinrichtungen in Form von Pauschalen • Zuordnung der Kinder zu den Gruppenformen und der Berechnung der Kindpauschalen • Abstimmung der Angebotsstrukturen zwischen der örtlichen Jugendhilfeplanung und den einzelnen Trägern von Tageseinrichtungen • Umsetzung der Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel nach § 26 des KiBiz

	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen zu wohnbereichsnahen Zentren für Kinder und Familien • Sprachstandsfeststellungsverfahren Delfin 4 und die Sprachförderung im Elementarbereich • Qualitätsentwicklung und –sicherung in Tageseinrichtungen für Kinder • Erstellung und Weiterentwicklung von einrichtungsspezifischen Konzeptionen • Frühe Förderung und Bildung von Kindern • Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen • Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachpersonal und Eltern • Stärkung der Zusammenarbeit von Elementarbereich und Grundschulen • Ausbau von Plätzen für Kinder unter 3 Jahren – Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege • Weiterentwicklung der Versorgung von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen • Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung in Tageseinrichtungen für Kinder • Gestaltung und Unterstützung von Familiennetzwerken im Stadtteil • Vorstandsaufgaben, Elternbeteiligung und Organisationsentwicklung • Förderung von ehrenamtlichen Engagement • Presse und Öffentlichkeitsarbeit • Planungsbeteiligung bei der Umsetzung einer bedarfsgerechten Versorgung von Kindern in der Stadt Hagen
--	--

<p>Maßnahmen / Methoden</p>	<p>Einbringen der Themen in die entsprechenden Arbeitskontakte (Trägerkonferenzen, LeiterInnenarbeitskreise, Einzelberatung).</p> <p>Bedingt durch die Trägerstruktur von Elternvereinen (ehrenamtliche Tätigkeiten, häufiger Wechsel der Vorstandsmitglieder u. a.) waren zahlreiche Beratungsgespräche erforderlich, insbesondere in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Träger und Mitarbeiter/innen in rechtlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten • Elternberatung, u. a. Vermittlung bei Konflikten zwischen Tageseinrichtungen und Eltern, Beratung des Rates der Tageseinrichtungen in Personalfragen und Beratung der ehrenamtlichen Vorstände in Elterninitiativen • Verhandlungen von betriebskostenrelevanten Sachverhalten mit den Kostenträgern und Beteiligung bei Behördenkontakten einschließlich der Aufsichtsbehörde • Schaffung einer einheitlichen Informationsbasis für die Träger • Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter/innen und der Trägerverantwortlichen • Repräsentanz und fachliche Interessensvertretung bei Politik, Verwaltung und sonstigen Gremien • Initiierung, Beratung und Begleitung bei Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement einschließlich der Förderung eines fachlichen Austausches u. a. durch Bildung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften • Erstellung fachlicher, spitzenverbandlicher Stellungnahmen <p>Die Beratungstätigkeit erfolgte in Einzelgesprächen, in Form von Gruppenarbeit und regionalen Zusammenkünften.</p> <p>Gespräche mit dem Jugendamt und dem Landesjugendamt ergaben sich aus trägerspezifischen und trägerübergreifenden Belangen und Notwendigkeiten</p>
<p>Zielüberprüfung Zielerreichung</p>	<p>Interne und externe Kommunikation über die Qualität der Einrichtungen, Vorhandensein und aktives Betreiben eines verbandsinternen Beschwerdemanagements, Belegungssituation der Einrichtungen</p>
<p>weitere Perspektiven</p>	<p>Tageseinrichtungen für Kinder sind Dienstleistungs- und Sozialisationsort für Familien. Diese doppelte Orientierung verlangt eine Fortsetzung der oben beschriebenen bisherigen Leistungen – ergänzt um den Schwerpunkt der weiteren Qualifizierung aller Beteiligten, um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden.</p> <p>Wichtige von der Politik eingeleitete Reformprozesse machen eine intensive Beratung und Begleitung der Träger und Mitarbeiter/innen erforderlich.</p> <p>Die aktuellen Anforderungen an die frühe Förderung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und die veränderten Rahmenbedingungen nach Einführung von „KiBiz“ erfordern zwingend den Erhalt einer qualitativen Fachberatung.</p> <p>Es besteht weiterhin ein großer Beratungsbedarf bei der Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes, Weiterentwicklung von einrichtungsspezifischen</p>

	<p>schen Konzepten, bei der Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten, bei der Personal- und Teamentwicklung, bei der wahrnehmenden Beobachtung und Erstellung von Bildungsdokumentationen, bei der Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Personal und Eltern, bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit von Kindern unter drei Jahren und bei der Verbesserung der Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder.</p>
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden • AG § 78 KJHG - Tageseinrichtungen für Kinder in Hagen • Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt • Landesweite Zusammenarbeit und fachliche Weiterentwicklung in Zusammenhängen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege • Träger- und verbandsinterne Zusammenarbeit in 14 Arbeitskreisen und Konferenzen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Werkhof gem. GmbH
Ansprechpartner Marion Stahl
Anschrift Herrenstr. 17, 58119 Hagen
Telefon 0 23 31 – 922 85 32
Fax 0 23 31 – 922 85 39
e-mail m.stahl@werkhof-hagen.de

1.46. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.47. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
	1	20			1	
	1	20			1	
	1	20				
	1	20				
	1	20				
	1	20				

1.48. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.49. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.50. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
	56.622,22 €	39.567,17 €	0,00 €	0,00 €	17.055,05 €

2. Programmqualität

3.13. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung Konzeption vor ?

Ja

Nein

3.14. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
	Jugendliche	15-20		90

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.15. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Kulturarbeit mit und für Kinder und Jugendliche
2	Schulsozialarbeit an Hagener Sonderschulen
3	Betriebspraktika für verschiedene Hagener Schulformen
4	Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe (Ableisten von Sozialstunden)

Schwerpunkt	1
Ziel des Schwerpunktes	Heranführen von Kindern und Jugendlichen an Kultur, sinnvolle Gestaltung der Alltags, Heranführen an gesellschaftlich relevante Themen wie Arbeit, Ausbildung, Zukunft
Teilziele	Erarbeiten einer beruflichen Zukunftsperspektive
Maßnahmen / Methoden	Planen, einstudieren und aufführen eines Theaterstückes mit jugendlichen Erwachsenen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Zufriedenheit der Teilnehmer, kontinuierliche und regelmäßige Mitarbeit der Teilnehmer
weitere Perspektiven	
Kooperationen	ARGE Hagen

Schwerpunkt	2
Ziel des Schwerpunktes	Heranführen der Jugendlichen an die Berufswelt, realistische Zukunftsplanung der Jugendlichen, Angebote von Praktikumsstellen in Betrieben und eigenen Einrichtungen
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	Einmal wöchentlich Unterricht zum Thema Berufswahl, Orientierung und Zukunftsplanung
Zielüberprüfung Zielerreichung	Ständiger Austausch mit den Lehrern, Betrieben und Einrichtungen
weitere Perspektiven	Verstetigung der Arbeit
Kooperationen	Verschiedene Hagener Sonderschulen

Schwerpunkt	3
Ziel des Schwerpunktes	Angebote von Praktikumsstellen in vielfältigsten Arbeitsbereichen, die Schüler können verschiedene Berufsbilder durch Wechsel der Arbeitsbereiche kennen lernen, Dauer 1 Schuljahr, alle drei Monate werden die Einsatzbereiche gewechselt, um mehrere Ausbildungsberufe kennenzulernen.
Teilziele	Orientierungshilfe für die angestrebte Berufswahl
Maßnahmen / Methoden	Praktikum einmal wöchentlich im Schuljahr und/oder vierwöchige Schülerpraktika
Zielüberprüfung Zielerreichung	Beurteilung jeder einzelnen Schüler durch die zuständigen Anleiter vor Ort
weitere Perspektiven	
Kooperationen	Verschiedene Hagener Schulformen, Mädchenwohngruppe des Diakonischen Werkes (DW) Hagen und Ausbildungsstätte des DW Hagen

Schwerpunkt	4
Ziel des Schwerpunktes	Flexible Möglichkeiten für die Jugendgerichtshilfe als auch die Jugendlichen, die verhängten Sozialstunden sinnvoll auszugestalten, Aufbau einer (neuen) beruflichen Perspektive
Teilziele	Entwicklung weiterer Perspektiven (schulisch+beruflich) für eine neue Zukunftsplanung
Maßnahmen / Methoden	Angebote für junge Menschen, ihre Sozialstunden in den vielfältigsten Arbeitsbereichen unter sozialpädagogischer Betreuung ableisten zu können
Zielüberprüfung Zielerreichung	
weitere Perspektiven	
Kooperationen	Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe Hagen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

2008

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Ev. Kirchenkreis Hagen / Beratungsstelle ZeitRaum
Ansprechpartner Herr Plaumann / Frau Wilbrand-Behrens
Anschrift Dödterstr. 10, 58095 Hagen (neue Adresse seit März 09)
Telefon Träger: 02331/9082-116 - ZeitRaum: 02331/9058-2
Fax Träger: 02331/9082-144 - ZeitRaum: 02331/9058-340
e-mail hplauman@kk-ekvW.de info@beratungsstelle-zeitraum.de

1.51. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.52. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
12	14*1)	100%			12	0

*1) Bei unveränderter Stundenzahl mehr Teilzeitkräfte.

1.53. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	449,3	530,0
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

nein

1.54. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
12	regelmäßige Angebote	Gespräche. n. Vereinbarung	*1)
	täglich	Montag bis Donnerstag	08:30-12:30 Uhr
		und	13:30-17:00 Uhr
	an Tagen	Freitag	08:30–12:00 Uhr
	zusätzlich wöchentlich	Mittwoch (Sprechstunde)	bis 17:30 Uhr
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

*1) Es handelt sich um reine Büroöffnungszeiten, in denen Besucher uns direkt erreichen können bzw. die Bürozentrale telefonisch besetzt ist. Darüber hinaus finden die Beratungsgespräche nach Vereinbarung statt: also je nach Möglichkeit von Beratern/Beraterinnen und Klienten in der Mittagszeit oder auch nach 17:00 Uhr. Zusätzlich können Ratsuchende immer mittwochs von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr unangemeldet zur Sprechstunde kommen.

1.55. Finanzen

lfd. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
12	523.238,-€	178.165,-€	119.990,-€		225.083,-€

2. Programmqualität

3.16. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

3.17. Zielgruppen

lfd. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
12	Eltern, Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene	0 – 27 Jahre	siehe unten	siehe unten

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: 520 *2)

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: 12 *3)
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich	10	22	36	29	9
weiblich	6	17	17	17	16
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich	28	14	5	6	23
weiblich	29	16	11	1	45

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt: *4)

Lfd Nr:12	In %
Innerhalb von 14 Tagen	41,7%
Innerhalb von 4 Wochen	9,7%
Innerhalb von 2 Monaten	11,3%
Länger als 2 Monate	37,3%

*2) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: Anzahl aller bearbeiteten Fälle

*3) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: Anzahl der abgeschlossenen Fälle

*4) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: neu aufgenommene Fälle

3.18. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
12	1. Einzelfallbezogene Beratungsarbeit (insgesamt)
	2. Erziehungsberatung, Familienberatung
	3. Partnerschafts- und Lebensberatung
	4. Fallübergreifende Angebote: Bereitstellung der insoweit erfahrenen Fachkraft gem. § 8a SGB VIII
	5. Fallübergreifende Angebote: Präventive Arbeit
	6. Vernetzungsarbeit

Schwerpunkt	2.3.1. Einzelfallbezogene Beratungsarbeit (insgesamt)																														
Ziel des Schwerpunktes	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten für Ratsuchende in Krisensituationen und bei hohem Leidensdruck • Aufrechterhaltung der fachlichen Qualität der fallbezogenen Beratungsarbeit insgesamt • Bereitstellung niedrigschwelliger Angebote vor Ort • Erfüllung der Kriterien der Umsteuerung der Landesförderung, v.a. im Bereich Prävention und Vernetzung. 																														
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Sprechstunden in anderen Institutionen • Neuausrichtung und Ausbau der wöchentlichen Sprechstunde im Hause 																														
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Diagnostik • Beratungsgespräche mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Spieltherapie mit Kindern • Therapeutische Kindergruppe • Familientherapie • Partnerschafts- und Lebensberatung für Eltern (Einzel- oder Paarberatung) 																														
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle: 520 (Vorjahr: 554) • Innerhalb des Jahres abgeschlossene Fälle: 357 (Vorjahr: 401) • Offene Sprechstunden in anderen Institutionen: 12 • Offene Sprechstunden im Hause: <ul style="list-style-type: none"> Anzahl 51 Zahl der Personen 166 <p>Die Sprechstunde wurde in wesentlich stärkerem Maße als in den Vorjahren genutzt, v.a. auch von bereits angemeldeten Ratsuchenden. Konsequenz war eine Art „Polarisierung“ bei den Wartezeiten: Deutlich mehr Fälle mit unter 14 Tagen Wartezeit, gleichzeitig aber auch ein starker Anstieg der Fälle mit einer Wartezeit von mehr als 2 Monaten.</p>																														
weitere Perspektiven	Weitere Maßnahmen zur Verringerung der Wartezeiten. Ziel: Verbesserung der Niedrigschwelligkeit des einzelfallbezogenen Beratungsangebotes.																														
Kooperationen	<p>Fallbezogene Zusammenarbeit bei abgeschlossenen Fällen mit anderen Institutionen (Kontakte unabhängig von der Häufigkeit pro Fall):</p> <table> <tr><td>Ärzte/Ärztinnen/Kliniken</td><td>7</td></tr> <tr><td>Psychotherapeuten/-innen</td><td>3</td></tr> <tr><td>Kindertageseinrichtungen</td><td>8</td></tr> <tr><td>Schulen</td><td>18</td></tr> <tr><td>Berufsvorbereitung/Berufsförderung</td><td>4</td></tr> <tr><td>Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten</td><td>6</td></tr> <tr><td>Andere Beratungsstellen (einschl. Schulpsych. Dienst)</td><td>5</td></tr> <tr><td>Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Dienst</td><td>10</td></tr> <tr><td>Arbeitsagenturen</td><td>4</td></tr> <tr><td>Soziale Dienste der freien Verbände</td><td>4</td></tr> <tr><td>Seelsorge</td><td>1</td></tr> <tr><td>Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen</td><td>7</td></tr> <tr><td>Justiz</td><td>7</td></tr> <tr><td>Sonstige</td><td>7</td></tr> <tr><td>Summe</td><td>91</td></tr> </table> <p>Sprechstunden in anderen Institutionen: in Kooperation mit Familienzentren</p>	Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	7	Psychotherapeuten/-innen	3	Kindertageseinrichtungen	8	Schulen	18	Berufsvorbereitung/Berufsförderung	4	Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten	6	Andere Beratungsstellen (einschl. Schulpsych. Dienst)	5	Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Dienst	10	Arbeitsagenturen	4	Soziale Dienste der freien Verbände	4	Seelsorge	1	Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	7	Justiz	7	Sonstige	7	Summe	91
Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	7																														
Psychotherapeuten/-innen	3																														
Kindertageseinrichtungen	8																														
Schulen	18																														
Berufsvorbereitung/Berufsförderung	4																														
Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten	6																														
Andere Beratungsstellen (einschl. Schulpsych. Dienst)	5																														
Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Dienst	10																														
Arbeitsagenturen	4																														
Soziale Dienste der freien Verbände	4																														
Seelsorge	1																														
Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	7																														
Justiz	7																														
Sonstige	7																														
Summe	91																														

Schwerpunkt	2.3.2. Erziehungsberatung, Familienberatung
Ziel des Schwerpunktes	Anteil der Erziehungs- und Familienberatungen gemäß den Umsteuerungs-/Förderrichtlinien des Landes NRW soll mehr als 75% aller bearbeiteten Fälle betragen
Teilziele	Im Sinne der Umsteuerungs-/Förderrichtlinien des Landes NRW Konzentration auf „komplexe Erziehungsprobleme und soziale Problemgruppen“: Familien vor/in/nach Trennung und Scheidung oder Alleinerziehende. (Zielvorgaben: 25% der abgeschlossenen Fälle)
Maßnahmen / Methoden	siehe unter 2.3.1.
Zielüberprüfung Zielerreichung	289 abgeschlossene Fälle = 81 % 145 abgeschlossene Fälle - vor/in/nach Trennung und Scheidung = 40,6% 70 abgeschlossene Fälle - Alleinerziehende = 19,6%
weitere Perspektiven	siehe unter 2.3.1.
Kooperationen	siehe unter 2.3.1.

Schwerpunkt	2.3.3. Partnerschafts- und Lebensberatung
Ziel des Schwerpunktes	Beratung von Menschen in Partnerschafts- und Lebenskrisen (z.B. Innerfamiliäre Gewalt, Trennung, Scheidung, Suizidalität, Psychische Erkrankungen)
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	Einzelberatung, Paarberatung
Zielüberprüfung Zielerreichung	68 abgeschlossene Fälle = 19%
weitere Perspektiven	siehe unter 2.3.1.
Kooperationen	siehe unter 2.3.1.

Schwerpunkt	2.3.4. Fallübergreifende Angebote: Bereitstellung der insoweit erfahrenen Fachkraft gem. § 8a SGB VIII	
Ziel des Schwerpunktes	Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung fachliche Unterstützung der Mitarbeitenden in Kitas.	
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Kita-Leitungen über die Rolle der insoweit erfahrenen Fachkraft gem. § 8a SGB VIII • Abschluss von formellen Kooperationsvereinbarungen • Etablierung der Zusammenarbeit 	
Maßnahmen / Methoden	Info-Veranstaltungen, Fallberatungen mit Kita-Leitung und/oder Kita-Team, Dokumentation	
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Je eine Info-Veranstaltung mit den Kita-Leitungen und Fachberaterinnen der ev. und kath. Kindertageseinrichtungen • Teilnahme an der Trägerkonferenz der ev. Kindertageseinrichtungen • 27 Fallberatungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung 	
weitere Perspektiven	Weiterführung des Angebotes	
Kooperationen	Formelle Kooperationsvereinbarung mit allen katholischen und fast allen evangelischen Kindertagesstätten in Hagen	

Schwerpunkt	2.3.5. Fallübergreifende Angebote: Präventive Arbeit	
Ziel des Schwerpunktes	Veranstaltungen für Multiplikatoren, Fachkräfte sowie Eltern und junge Menschen	
Teilziele		
Maßnahmen / Methoden	Info-Veranstaltungen, Themenabende, Diskussionsrunden, Kurs, Offene Telefonsprechstunde für Lehrer/-innen, Supervision von Fachkräften	
Zielüberprüfung Zielerreichung	66 Termine für Einmalveranstaltungen: im Durchschnitt 47 erreichte Personen 2 Termine für mehrtägige Veranstaltungen: im Durchschnitt 6 erreichte Personen 15 Termine Supervision von Fachkräften	
weitere Perspektiven	Beibehaltung des Schwerpunktes im präventiven Bereich auch in den kommenden Jahren (im Sinne der Umsteuerungsziele des Landes NRW)	
Kooperationen	Im Rahmen der konkreten Maßnahmen Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen aus Schule, Jugendhilfe, Kirche und anderen Bereichen	

Schwerpunkt	2.3.5. Vernetzungsarbeit	
Ziel des Schwerpunktes	Zusammenarbeit mit allen wichtigen Einrichtungen und Arbeitsgruppen im Bereich der psychosozialen Versorgung sowie der Jugend- und Erziehungshilfe in Hagen	
Teilziele	Ausbau der Kooperation mit Partnern gemäß den Förderrichtlinien des Landes	
Maßnahmen / Methoden	Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften (85 Termine)	
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit den Familienzentren St. Engelbert, Wehringhausen, Boele, Hohenlimburg-Reh, Kuhlerkamp, Eckesey sowie mit der Janusz-Korczak-Schule. • Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen im Sinne der Zielsetzung, z.B. Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, AK sexuelle Gewalt und Kindesmisshandlung, AK Trennungskinder (hier u.a. Mitarbeit an der Entwicklung des „Hagener Leitfadens“) 	
weitere Perspektiven	Mit dem Ausbau der Familienzentren in Hagen wird die Möglichkeit einer Kooperation mit weiteren Familienzentren auf dem Prüfstand stehen. Bereits jetzt ist die Grenze der Kapazität der Beratungsstelle erreicht. Ohne die Refinanzierung von zusätzlichen Personalstunden durch das Land oder die Familienzentren selbst würde eine Ausweitung dieses Bereiches den fachlichen Standard der einzelfallbezogenen Beratungsarbeit (v.a. die Niedrigschwelligkeit) gefährden.	
Kooperationen	s.o.	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im wesentlichen erreicht werden?

- Die Umsteuerungsziele des Landes NRW wurden erreicht.
- Durch die Intensivierung der wöchentlichen Sprechstunde konnte eine Verkürzung der Wartezeit für Krisen- und Notsituationen ermöglicht werden. Die dadurch bewirkte Verlängerung der Wartezeiten für andere Ratsuchende sehen wir als Herausforderung für das kommende Jahr.

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme SJD Die Falken / FBF Hagen
Ansprechpartner Waldemar Laschat
Anschrift Augustastr. 38, 58089 Hagen
Telefon 333031
Fax 332458
e-mail w.laschat@falken-hagen.de

1.56. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges Friedenshaus Altenhagen	X
15	Sonstiges Mobile Spielangebote Vorhalle	X

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.57. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1/2	50			1	
5	1	67				
7			20	44	33	11
14	4	81,4	9	15	11	6
15	2	83,33	4	4	5	2

1.58. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	X	X	X	200	
5	<input type="checkbox"/>	X	X	180	
14	X	X	X	295	180
15	X	<input type="checkbox"/>	X	56	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.59. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
14	Täglich		
15		Mo - Fr	
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.60. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	20000	265			19735
5	49344	25374			23970
7	76000	5170	33000	27500	10330
14	182738,13	132582,00	30241,60		19914,53
15	41133,54	25000	11829,76		4303,78

2. Programmqualität

3.19. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja teilweise Nein

3.20. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 - 26		
5	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 - 26		
7	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 – 26	24	435
14	Kinder und Jugendliche aus Altenhagen	6 - 26		
15	Kinder und Jugendliche aus Vorhalle	6 - 15		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	3635

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.21. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
5	Arbeit der Jugendbildungsreferenten
7	Freizeit- und Bildungsmaßnahmen

Schwerpunkt	Arbeit der Jugendbildungsreferenten
Ziel des Schwerpunktes	Organisation und Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit der SJD Die Falken und des FBF Hagen
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung des Jahresthemas (fit for Future), - Interessenvertretung von und mit Kindern und Jugendlichen - Integration
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeiterfortbildung - Jugendseminare - Erfahrungsaustausch und Planungen in Arbeitsringen - Feste und Aktionen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Helfer/innen Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv an den Aktionen Die Umsetzung des Jahresthemas in den Gruppen
weitere Perspektiven	Jahresthema 2009: Unsere Geschichte, Mittelalter, Römer und co.
Kooperationen	Stadtteilforen Altenhagen, Vorhalle und Wehringhausen; Schulen, SJR, DGB, Wohnungsgesellschaften, FB J+S, Sportvereine AI Seddiq und Roter Stern Wehringhausen

Schwerpunkt	Freizeit- und Bildungsmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Grundwerte der Falken leben und erleben: Freiheit, Gleichheit und Solidarität
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung und Fortbildung von Helfer/innen - Ausbildung von Junghelfer/innen - Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Seminare - Ferienfreizeiten - Internationale Jugendbegegnung
Zielüberprüfung Zielerreichung	Teilnehmerzahlen Beteiligung an Auswertungen Beteiligung an späteren Aktionen und Maßnahmen
weitere Perspektiven	Demokratie und Wahlen und Interessenvertretung
Kooperationen	SJR, FB J+S, Kinder- und Jugendhilfe Möhnesee

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja X Nein

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme DGB Jugend
Ansprechpartner Simone Dreyer
Anschrift Körnerstraße 43, 58095 Hagen
Telefon 02331-3860413
Fax 02331-3860420
e-mail Simone.Dreyer@dgb.de

1.61. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.62. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1 ¹	100%		Ca. 38	21	8
	1	15%				

1.63. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	X	X	124	500
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Wir nutzten den Sportplatz Waldlust der Stadt Hagen.

1.64. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	2 mal monatlich	Verdi Jugend BJV/ Do	Ab 18:30
	Monatlich	Verdi Jugend Fr	Ab 18:00
	Monatlich	TAK DGB Jugend/ Mi	Ab 18:00
	Maßnahmen	Ohne festen Zeitrahmen ²	
	Projekte	s.o.	

¹ Bei der DGB Jugend isst eine Jugendbildungsreferentin hauptberuflich beschäftigt, die über die Jahresbeihilfe der Stadt Hagen mit finanziert wird. Darüber hinaus ist eine Jugendsekretärin bei Verdi und andere Gewerkschaftssekretäre anteilig für Jugendarbeit zuständig.

² Die Projekte der DGB Jugend lassen sich hier nicht darstellen, da sie eine Vielzahl an Aktivitäten mit Jugend- und Auszubildendenvertretern in Betrieben umfassen.

1.65. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	335,13	291,64			43,49
5	23488,24	12250,60			11237,64
7	2254,16	2040,73			213,43

2. Programmqualität

3.22. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

3.23. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
	Auszubildende und junge Arbeitnehmer Hagener Betriebe	16-27 Jahre	Ca. 25	Ca. 450
	Betriebliche JugendvertreterInnen	16-25 Jahre	3 feste Angebote, zusätzlich siehe ³	*
	Mitglieder, die in außergewerkschaftlichen Jugendgremien vertreten sind	Unbegrenzt	*	*
	Gewerkschaftlich organisierte Jugendliche (Ehrenamtliche)	16-30 Jahre	3	30
	Benachteiligte Jugendliche	15-25 Jahre	*	*
	SchülerInnen und Schüler	14-18 Jahre	Ca. 10	350

= = = = =
Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

³ Bei den meisten Aktionen werden keine Teilnehmerzahlen erhoben, daher können diese hier nicht angegeben werden. Es handelt sich dabei um Informationsstände, Fußballturnier und öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.24. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Informationen zu Rechten und Pflichten Jugendlicher in der Berufsausbildung
2	Veranstaltungen zum Themenbereich „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
3	Beratung im Bewerbungsverfahren, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf
4	Bildungsarbeit zum Aufbau Sozialer Kompetenz
5	Vertretung der gewerkschaftspolitischen Positionen in (jugend-)politischen Gremien und in der Öffentlichkeit

Schwerpunkt	Informationen zu Rechten und Pflichten in der Berufsausbildung
Ziel des Schwerpunktes	Jugendliche sollen frühzeitig erkennen, welches Verhalten erwünscht und welches toleriert ist in der Berufsausbildung. Zusätzlich sollen sie ihre eigenen Rechte kennenlernen. Ziel ist, durch eine genauere Kenntnis dem Ausbildungsabbruch vorzubeugen, ebenso wie dem Kündigen des Ausbildungsverhältnisses durch den Arbeitgeber.
Teilziele	Kennenlernen verschiedener Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Auszubildende
Maßnahmen / Methoden	Angebote der außerschulischen Jugendarbeit, Seminare und Informationsstände
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion mit Teilnehmenden, Kooperationspartnern
weitere Perspektiven	Seminararbeit wird von uns weitergeführt werden
Kooperationen	Lehrende aller Schulformen

Schwerpunkt	Veranstaltungen zum Themenbereich „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
Ziel des Schwerpunktes	Information zu aktuellen politischen Themen
Teilziele	Aktivierung von Jugendlichen zur Arbeit am Thema, in eigenen Projekten
Maßnahmen / Methoden	Fußballturnier gegen Rechts, inhaltliche Veranstaltungen, vornehmlich zu aktuellen Veranstaltungen und Demonstrationen rassistischer Gruppierungen in NRW
Zielüberprüfung Zielerreichung	Das Fußballturnier findet seit Jahren auf dem Sportplatz Waldlust mit wachsender Beteiligung statt. Die inhaltlichen Veranstaltungen liefen, wie bereits im Vorjahr, mit weniger Beteiligung ab.
weitere Perspektiven	Der Kick gegen Rechts wird auch 2009 stattfinden, die inhaltlichen Veranstaltungen werden sich thematisch mit den Wahlen auseinandersetzen und 2009 in größerem Umfang durchgeführt werden, nachdem wir 2008 das Angebot in diesem Bereich reduziert hatten und konkreter an aktuellen Kampagnen der NPD und der Pro-Bewegung orientiert hatten.
Kooperationen	Verdi-Jugend

Schwerpunkt	Beratung im Bewerbungsverfahren, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf
Ziel des Schwerpunktes	Jugendliche sollen auf das Bewerbungsverfahren vorbereitet werden
Teilziele	Kennenlernen der eigenen Stärken und Schwächen, Kennenlernen von Berufen und den geforderten Qualifikationen, Bewerbungsunterlagen und Gespräche, Beratungs- und Anlaufstellen in Hagen bekannt machen, Informationen über Arbeitszeugnisse
Maßnahmen / Methoden	Angebote der außerschulischen Jugendarbeit, Bewerbungcheck
Zielüberprüfung Zielerreichung	Der Bewerbungcheck wird von uns seit Jahren angeboten, was weiterhin gut angenommen wird. Einzelberatungen zu Bewerbungsverfahren haben mehr Zulauf als Seminare, die wir im selben Bereich angeboten haben.
weitere Perspektiven	Alle Angebote werden weitergeführt, wobei wir den Bereich der Seminare verstärken möchten.
Kooperationen	Schulen, Mitgliedsgewerkschaften

Schwerpunkt	Bildungsarbeit zum Aufbau Sozialer Kompetenz
Ziel des Schwerpunktes	Erhöhung sozialer Kompetenzen bei Jugendlichen, Schwerpunkt Teamarbeit
Teilziele	Zusammenarbeit und Kommunikation untereinander fördern, Regeln der Zusammenarbeit bewusst machen
Maßnahmen / Methoden	Bildungsarbeit
Zielüberprüfung Zielerreichung	Folgeveranstaltung in 2009, Auswertung mit den beteiligten Lehrkräften
weitere Perspektiven	Das Projekt zur Sozialen Kompetenz haben wir in 2008 mit 2 Gruppen von Förderschülern nach einem neuen Konzept durchgeführt, nach der Beendigung möchten wir es bei Erfolg auch ausbauen.
Kooperationen	Lehrkräfte der Förderschule Lernen

Schwerpunkt	Vertretung der gewerkschaftspolitischen Positionen in (jugend-)politischen Gremien und in der Öffentlichkeit
Ziel des Schwerpunktes	Bekanntmachen von gewerkschaftlichen Positionen im Bereich Jugend, Vertretung unserer Jugendlichen in der Öffentlichkeit und in Gremien
Teilziele	Teilnahme an relevanten Gremien, Öffentlichkeitsarbeit verstärken, Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen
Maßnahmen / Methoden	Gremienteilnahme, Aktionen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit konnte nur teilweise verwirklicht werden.
weitere Perspektiven	Die Vertretung wird weiterhin Schwerpunkt bleiben.
Kooperationen	Stadtjugendring, Beirat Schule- Beruf, Schulkonferenzen, Berufsbildungsausschuss

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Jugendwerk der AWO Hagen
Ansprechpartner Stefan Born
Anschrift Selbecker Straße 16
Telefon 02331/3494560
Fax 02331/3494560
e-mail kjwh@gmx.de

1.66. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.67. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
7.1	0	0	2	0	1	0
7.2	0	0	0	3	1	0
7.3	0	0	0	3	1	0
7.4	0	0	0	3	3	0
7.5	0	0	0	4	2	0

1.68. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
7.1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70	0
7.3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	80	150
7.4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70	0
7.5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	40	150
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Nein

1.69. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
7.2	an Tagen	dienstags	16-18
7.3	an Tagen	dienstags	15-17
7.4	an Tagen	dienstags	16-18
7.5	monatlich	ein- bis zweimal	
	Maßnahmen		
7.1	Bildungsmaßnahme	28.12.2008-04.01.2009	
	Projekte		
7.5		ganzjährig	

1.70. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
7.1	3.652,26 €	888,00 €	2.760,00 €	0,00 €	4,26 €
7.2	1.695,16 €	995,64 €	699,50 €	0,00 €	0,02 €
7.3	631,61 €	380,00 €	250,00 €	0,00 €	1,61 €
7.4	697,14 €	300,00 €	396,00 €	0,00 €	1,14 €
7.5	1.957,43 €	1.163,86 €	793,50 €	0,00 €	0,07 €

2. Programmqualität

3.25. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung / Konzeption vor?

Ja

Nein

3.26. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
7.1	Jugendliche und junge Erwachsene	15-25	1	15
7.2	Kinder	6-11	27	15
7.3	Kinder	6-11	22	15
7.4	Kinder	6-11	15	10
7.5	Jugendliche	14-19	25	11

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1265
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.27. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
7.1	Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene
7.2-7.4	Regelmäßige Kindergruppenarbeit im Stadtteil
7.5	Gruppenarbeit mit Jugendlichen

Schwerpunkt	Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene
Ziel des Schwerpunktes	Jugendliche und junge Erwachsene in unserem Verband sollen durch gezielte Bildungsmaßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit fit gemacht und fortgebildet werden.
Teilziele	Das im Verband vorhandene personelle Potenzial, das hauptsächlich aus ehemaligen Teilnehmer/innen unserer Ferienmaßnahmen besteht, soll für die weitere Entwicklung des Verbandes gewonnen werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen zu eigenem Engagement aktiviert werden und eigene Vorstellungen und Ideen einbringen.
Maßnahmen / Methoden	In 2008 wurden über das Jahr Themen gesammelt, die am Ende des Jahres in einer mehrtägigen Bildungsmaßnahme mit theoretischen und praktischen Inhalten aufgegriffen wurden.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Bildungsmaßnahme wurde von 15 Teilnehmer/innen wahrgenommen. Vor allem die praktischen Inhalte (z.B. aus der Spielpädagogik) haben einen hohen Zuspruch bei den Teilnehmer/innen gefunden. Durch die Maßnahme wurde Motivation zu neuem, eigenem Engagement erreicht. Die Beteiligung an der Arbeit des Verbandes ist nach der Maßnahme angestiegen.
weitere Perspektiven	Nach Bedarf sollen weitere gezielte Bildungs- und Fortbildungsmaßnahmen als Tages- oder Wochenendveranstaltungen folgen.
Kooperationen	Keine Kooperationen.

Schwerpunkt	Regelmäßige Kindergruppenarbeit im Stadtteil
Ziel des Schwerpunktes	Mit unseren Kindergruppen sollen Angebote vor Ort im Lebensbereich der teilnehmenden Kinder angeboten werden.
Teilziele	Die teilnehmenden Kinder sollen einmal wöchentlich den Rahmen für ein Stadtteilbezogenes Treffen haben. Es sollen abwechselnde Inhalte geboten werden. Die teilnehmenden Kinder sollen an der Gestaltung des Programms soweit wie möglich beteiligt werden. Das informelle Lernen soll gefördert werden.
Maßnahmen / Methoden	„Geschichten“ und Erlebnisse aus dem Stadtteil werden für die Arbeit aufgegriffen. Zum Programm gehören verschiedene Kreativ-, Spiel-, Sport- und erlebnispädagogische Angebote vor Ort im Kindergruppenraum und im Stadtteil.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Kindergruppen sind in ihrem jeweiligen Stadtteil bekannt und etabliert, das vierteljährliche Programm wird gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die Teilnahmezahlen sind gut bis sehr gut, die meisten Kinder nehmen über einen sehr langen Zeitraum teil, teilweise bereits seit Jahren.
weitere Perspektiven	Fortsetzung an den bisherigen Standorten. An weiteren Standorten sollen nach Möglichkeit Gruppen neu aufgebaut werden.
Kooperationen	Mit der jeweiligen AWO vor Ort.

Schwerpunkt	Gruppenarbeit mit Jugendlichen
Ziel des Schwerpunktes	Für die Jugendlichen in unserem Verband sollen regelmäßige Gruppentreffen angeboten werden.
Teilziele	Den Jugendlichen sollen Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung nahe gebracht werden. Treffen der Gruppen sollen an den Interessen der Jugendlichen orientiert sein. In den Treffen sollen Freizeit- und Medienpädagogische Inhalte vermittelt werden. Das informelle Lernen soll gefördert werden.
Maßnahmen / Methoden	Seit einigen Jahren wurden für die Teilnehmer/innen unserer Ferienmaßnahmen im Nachklang der Maßnahmen verschiedene Treffen angeboten. Daraus hat sich eine relativ große, stabile Gruppe entwickelt, die ihre Treffen so weit wie möglich selbst plant, organisiert und durchführt.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Das grundsätzliche Angebot wird unregelmäßig, aber ganzjährig bzw. durchgehend genutzt. Die Gruppe organisiert sich selbst und nutzt dabei Zielgerichtet die organisatorischen Möglichkeiten des Verbandes.
weitere Perspektiven	Diese Form der Gruppenarbeit soll weiter erhalten bleiben.
Kooperationen	Keine Kooperationen.

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Sportjugend des Stadtsportbund Hagen
Ansprechpartner Leni Hildebrandt
Anschrift Warburger Str. 67, 58135 Hagen
Telefon 02331 1272150
Fax 02331 1272151
e-mail l.hildebrandt@ssb-hagen.de

1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.2. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren

1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.4. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.5. Finanzen

Idf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
		12.937			

2. Programmqualität

2.1. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

2.2. Zielgruppen

Idf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
	Kinder und Jugendliche	6 – 27	Div.*	Div.*
	Kinder- und Jugendliche mit Handicap (Behinderte)			

Die Anzahl der Maßnahmen ist abhängig von dem Angebot der Sportjugenden in den Hagener Sportvereinen und ist daher schwankend.

Zusätzliche Angabe für die Idf. Nummern 7 und 10:

Idf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1360 / 4533
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
	Förderung von Freizeitmaßnahmen
	- 42 Vereinsjugenden
	Förderung von Jugendbildungsmaßnahmen
	- 11 Vereinsjugenden
	Teilnehmer insgesamt: 1.500

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2008 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe: